

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

58 (28.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-717392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-717392)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonn- und Feiertagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 M 10. —, durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 M 50. —. Man abonnieren bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 24. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N. 58.

Oldenburg, Mittwoch, 23. Februar 1912.

XXXVI. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Cagesrundschau.

Der Reichstag nahm gestern den Gesetzentwurf zur internationalen Konvention zur Bekämpfung des Mädchenhandels in dritter Lesung an. Der Entwurf des Staatsangehörigkeitsgesetzes wurde einer Kommission von 24 Mitgliedern übergeben und der Entwurf über das Schutztruppen-gesetz an die Budgetkommission verwiesen.

Der Deutsche Frauenkongress ist gestern durch die Vorsitzende Dr. Gertrud Bäumer eröffnet worden.

Der neugegründete bairische Landtag wurde vom Prinzregenten eröffnet. Er sagte in der Thronrede: „Nach den erregten Zeiten des Wahlkampfes heißt es nunmehr, auf dem Boden der staatlichen Ordnung sich zusammenzurufen zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze richtet, auf das Wohl des geliebten Vaterlandes.“

Englands Vorschlag für das Heer weist eine Erigerung von 170.000 Pfund Sterling und eine Erhöhung des Mannschaftebestandes um 200 Mann für die Aufrechterhaltung des Flugwesens auf.

Der Streik der englischen Kohlenarbeiter hat sich weiter ausgedehnt. Die Ausgleichtsverhandlungen am Dienstag verliefen noch ergebnislos.

Die Fortte hat ihre auswärtigen Botschafter beauftragt, den Mächten nachdrücklich zu erklären, daß eine Verständigung für den Frieden auf der Grundlage des italienischen Annerkennungsdokuments unmöglich ist.

Deutscher Frauenkongress.

Berlin, 27. Febr. Unter großer Beteiligung aus dem Inlande und aus dem Auslande begann heute der deutsche Frauenbund seine Tagung, die sich über die ganze Woche erstrecken wird. Tausende von Frauen waren schon eine Stunde vor Beginn der auf 9½ festgesetzten ersten Sitzung im Parken vor und auf der Galerie versammelt. Die Redner-Triade ist mit Redner und Tulpin geschmückt. Unausgesprochenen Reuekommende zu den Wagen. Als Vertreterin des Bundes ungarischer Frauenvereine ist Frauine Rosenberger zugegen. Frauine Feinisch vertritt den österreichischen, Frauine Schleich den schwedischen Bund. Ferner sieht man Vertreterinnen der estnischen, norwegischen, holländischen, finnländischen und anderer Frauenverbände.

Pünktlich eröffnete Frauine Dr. Gertrud Bäumer mit einer Begrüßungsansprache die Tagung. Dann spricht Frau Elli Heuß-Knapp über

Reformhauswirtschaft.

Es ging davon aus, daß die früheren Sozialisten an die Revolutionierung des Einzelhaushalts glauben, der in der Gemeinschaft aufgehen müsse. Ganz im Gegenteil habe inmitten der Großbetriebstendenzen der Haushalt seinen individualistischen Charakter bewahrt. Die gemeinwirtschaftlichen Experimente („Einflüchthaus“) bleiben vereinzelt und tragen einen gewissen Kurioscharakter. Trotz aller Vorteile und Erfolge, die eine Nationalisierung des hauswirtschaftlichen Betriebes bringen könnte, scheitert ihre Durchführung an dem Widerstand des Menschen gegen die Schematisierung seines persönlichen Lebens. Je mehr man sich der Zug zur individuellen Führung des Familienlebens geltend.

Die kapitalistische Entwicklung hat den Einzelhaushalt nicht revolutioniert, aber eine Reihe von Reformen und Umbildungen gebracht. Zweifellos hat die moderne Industrie, wie schon früher das Handwerk, einen großen Teil ehemals hauswirtschaftlicher Arbeit übernommen (Beispiel: Konfektion, Konfektion). Auf der anderen Seite hat sie Erleichterungen für den häuslichen Wirtschaftsbetrieb geschaffen (Waschmaschine, Einfachapparate). Daneben wachsen aus kommunaler und privater Initiative gemeinwirtschaftliche Betriebsformen für einzelne Teilarbeiten der Hausarbeit (Wasserleitung, Gas und Elektrizität, Zentralheizung im Mietshaus, Warenverkauf durch Konsumvereine). Sie dienen vorwiegend der Erleichterung der mechanischen Hausarbeit, geben aber die Kraft der Hausfrau, weit entfernt, sie entbehrlich zu machen, frei für die Pflege der feineren Kultur des täglichen Lebens, — auch die Hausarbeit kann zur Qualitätsarbeit werden. Andererseits ermöglichen sie die Teilnahme der Frau am Erwerbsleben und am öffentlichen Leben neben der Erfüllung der häuslichen Pflichten.

Die gesteigerten Ansprüche an die Frauennarbeit erfordern eine größere Gabe der Disposition, schon gewisse Vorurteile und Ängstlichkeit des regnerischen Gemeinlebens vor-

aus; so ergibt sich die Notwendigkeit der berufsmäßigen Ausbildung der Hausfrau aller Stände. — Auch die Dienstbotenarbeit kann auf die Dauer nicht auf der Stufe des ungelerten Berufes bleiben, und das Arbeitsverhältnis zwischen Hausfrau und Dienstboten muß neu geregelt werden. — So wenig es eine einheitliche Form der Hauswirtschaft gibt, sondern Typen, die nach Beruf, Einkommen, nach städtischen oder ländlichen Verhältnissen verschieden sind, so wenig enthält das Schlagwort „Reform der Hauswirtschaft“ eine für alle gültige Lösung. Ueberall aber muß eine sozial geordnete und sinnlich verteilte Auf-fassung für die Bedeutung der Hauswirtschaft das Volks-leben durchdringen.

An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, die allerdings recht unliebsame Mitten zeitigte. So trat Frau-lein Sumpfer für eine „Vergeltung der Hausarbeit“ ein, ohne daß man einen rechten Begriff bekommt, wie sie sich die Lösung dieses Problems denkt. Recht seltsam nahm sich auch Frau Beatrixe Jürth (Frankfurt) aus, die eine noch erweiterte Erleichterung der mechanischen Arbeiten der Hausfrauen wünschte und u. a. anregte, daß man in Geschäften etwa die Kartoffeln schon geschält zum Verkauf biete, ein Vorschlag, der, wie jede Hausfrau be-fähigt dürfte, nur als Beweis dafür dienen kann, daß die Diskussionserührerin in die Geheimnisse des Kartoffel-schälens nicht gerade tief eingedrungen ist. Am übrigen ent-halten sich eine lange Auseinandersetzung über die Vor- und Nachteile des Einküchenhauses, das eben diese An-fängerinnen wie Gegnerinnen hat. Sehr viel Beifall fanden die von verschiedenen Seiten geäußerten Wünsche auf Einführung des Haushaltungunterrichts in den Schulen.

Der nächste Vortrag handelte von der Bewertung der Hausfrauenarbeit.

Frau Marianne Weber-Weidberg führte etwa folgendes aus: Die Forderung nach Bewertung der Haus-frauenarbeit ist entstanden aus dem Bedürfnis der ver-heirateten Frau nach bekannter Unabhängigkeit. Heute, wo der Mann meist die alleinige Verfügung über sein eigenes Gut und über das eingebrachte Vermögen der Frau besitzt, hat sie in breiten Schichten oft wieder ein festes Haushaltsgeld, noch auch ein festes Sondergeld für ihre persönlichen Bedürfnisse. Es heißt vielfach auch die Sitte, daß sie vom Gatten sowohl das Notwendige, wie das Erwünschte in kleinen Raten erbiten muß, und daß die Form, in der es ihr gewährt wird — ob gern oder ungern, ob liebenswürdig oder anders — nicht nur von der allgemeinen Intention der Gatten, sondern auch von der Gattin des Augenblicks bestimmt wird. Dieser Zustand wird heute von zahllosen Frauen als durchaus unwürdig empfunden. Zu seiner Abhilfe sind nun ver-schiedene Wege vorgeschlagen. Ein Teil der Frauenbewegung sieht die Lösung in der tatsächlichen ökonomischen Emanzipation aller Ehefrauen und Mütter durch selbständiges Gewerbebetriebe. Allein von den 26 Proz. voll erwerbs-tätiger Ehefrauen (10,8 Millionen Ehefrauen, 2,8 Mil-lionen davon hauptsächlich erwerbstätig) gehören 98 Pro-zent der Lohnarbeiterklasse an, und von diesen sind un-gefähr 76 Prozent Landarbeiterinnen. — Es ist un-möglich, in den Verhältnissen dieser rein proletarischen Schichten die Richtlinien für die Zukunftsgestaltung aller an-deren Schichten zu finden. Die Berechtigung von Beruf und Mutterpflicht ist zwar für die qualifizierten Berufe wünschens-wert, aber für die Lohnarbeiterklasse doch ein zwar unvermeidliches, aber hartes „Muß“, das die Erfüllung der Mutterpflichten auf ein Minimum reduziert. Wir müssen für alle absehbare Zukunft damit rechnen, daß die Masse der Ehe-frauen lieber noch auf sekundäre Unabhängigkeit als auf Er-füllung ihrer Haus- und Mutterpflichten verzichtet. Ein an-derer Vorschlag: Berufshandlung der verheirateten Frauen durch staatliche Mutterpflichten ist überhaupt nicht ernst-lich zu erörtern. Ebenso ist die „Befolgung“ der Hausfrau nicht nur technisch unmöglich, weil der wirtschaftliche Wert der Hausfrauenleistungen in den verschiedenen Schichten durchaus verschieden und gar nicht in Geld abschätzen ist, sondern er widerstrebt auch dem Wesen der Ehe. Vielmehr wäre das Ziel für die Masse der Hausmütter nur durch Ausgestaltung des Ehevertrags zu erreichen. Der Ehevertrag braucht nur die gesetzliche Unterhaltungs-pflicht des Mannes dahin zu präzisieren, daß er bei der Ehefrau ein Anrecht auf Vereinbarung eines festen Haushaltsgeldes und eines festes Sondergeldes für ihre persönlichen Bedürfnisse zuerkennt, dann könnten die Frauen aller Schichten das im Rahmen des Familien-lebens mögliche Maß sekundärer Unabhängigkeit gewinnen. Eine solche Bestimmung käme vor allem den bescheiden und nichtverehelichten Frauen der Mittelschichten zugute, aber das Anrecht auf Vereinbarung eines festen Haushaltsgeldes wäre auch für die erwerbstätigen und vermögenden Frauen wichtig. Und für alle Kreise, die überhaupt rechnen und ein-seitigen müssen, wäre darüber die gegenständliche Abgrenzung ge-schaffen, ein Budget aufzustellen, das im Einklang mit den Einkünften steht.

Das weibliche Dienstjahr.
Frau Elisabeth Gnaud-Kühne sprach nach der Diskussion über: „Die Frage des weiblichen Dienstjahres.“ Sie sieht in ihm eine anerkannte Förderung der Frauenbewegung. Die weibliche Jugend muß vorbereitet werden durch das Mädchen-dienst-jahr, das keine willkürliche Keuzerung bedeutet, sondern als organischer Ausbau des hauswirtschaftlichen Unter-richtes in den Schulen ins Leben treten muß. Das Jahr wird abgedient in Gemeinshaftshäusern, die sich selbst betonen und an Anhalten angegliedert werden, um Arbeitsgelegen-heit zu schaffen. Die Frauen aus den Volks- und Mittel-schulen werden vom Staate unterhalten, die „höheren Mäd-chen“ bestreiten ihren Unterhalt und zahlen Schulgeld. Da-für genießen sie einen vielseitigeren Unterricht und haben höheren Ansprüchen bei der Abgangsprüfung zu genügen. Das Abgangszeugnis dient als „kleiner Befähigungsnach-weis“, an den der Vollzug der hauswirtschaftlichen Einlei-tung geknüpft sein würde. (Schluß der Vormittagssitzung.)

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Fall Czerny.

Professor Czerny in Heidelberg telegraphierte der „Nationalzeitung“, daß die in der Presse gemachten Angaben über seinen Rücktritt richtig sind. — Was gestern uns noch ungläubig schien, ist somit überaus schnell zur traurigen Wahrheit geworden, und wir Deutschen sind um ein politisches Kulturbild schlimmer, aber für unsere Zukunft bedeutsamer reicher. Man denke: Professor Czerny, wür-diger Geheimrat mit dem Titel Czerny, ein Mann, auf den die deutsche Wissenschaft stolz zu sein ein Recht hat, ein Gelehrter, der als Ehrentag sich eines Weltrennes erzieht, der jetzt, mit seinen liebzig Jahren, an der Krebsforschung läng-sten Anteil nimmt, hat das Unglück, das Mißfallen der ba-dischen Ministerialen und Kontervaiven zu erregen. Professor Czerny ist nämlich ein Vertreter des entschiedenen Liberalismus, der aus seiner politischen Ueberzeugung nie ein Weh gemacht und der in dem jetzt hinter uns liegenden Wahlkampf der Anziehung offenen Ausdruck ge-geben hat, daß die Front gegen rechts genommen werden müßte, um Deutschland auf der Bahn des kulturellen Fortschritts nicht zurückkommen zu lassen.

Das „Hamb. Frdbld.“ bemerkt ergänzend: „Allen An-scheine nach hat Czerny's Genialität, lebendig, um allen w-etteren Auseinandersetzungen, die sich aus seiner Zu-gehörigkeit zur Arme nach ergeben könnten, aus dem Wege zu gehen, um Entlassung als Generalarzt der Armee-behörde; nachdem vorher dieser Schritt durch die Militär-behörde ihm nahegelegt war. Der Fall Czerny illustriert wieder, daß aufrichtige Persönlichkeiten selbst in den höchstenstellungen angesehen können, wenn sie sich durch peinlichste Konflikte in Ketten legen können. Erst durch eine immer dringlicher werdende Forderung der be-hördlichen Auffassung über die Rechte und Pflichten der Staatsbürger und erst durch ihr Zusammenstoßen, daß diese Rechte und Pflichten höher stehen als militärischer Rang und militärische Dienstverhältnisse, wird solch großer Schan-den, wie ihn jetzt durch den Fall Czerny der deutsche Militarismus nimmt, in Zukunft vermieden werden.“

Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt: „Wohin soll es füh-ren, wenn man militärischen Gehorham in so trübsamer Weise, wie es hier geschieht, auf das bürgerliche Leben überträgt? Czerny's Weltrenn als Ehrentag und Fortschritt wird durch die Treuepolitik, die hier wieder einmal in ungläubig trübsamer Weise operiert hat, nicht im mindesten berührt. Dieser Ruf steht unerschütterlich fest, und wenn wirklich einmal der Tag käme, an dem die Armee die ärztliche Kunst dieses Mannes benützen hätte, dann würde sie den Rechtteil haben, nicht er. So stehen die Dinge! Welche Lehren ergeben sich aber aus diesem neuen Fall ungeschädigter politischer Bedienung? Wer im bürgerlichen Leben ein politischer freier Mann bleiben will, der muß lieber auf eine militärische Stellung verzichten.“

Wer dabei verliert, ist notwendigerweise das Volk, das wir alle lieben, was sehr zu bedauern ist. Man sollte niemals Mauern zwischen unabhängigen Bürgertum und Herrschenden errichten, wie die Kurzsichtigkeit es hier wieder getan hat.

Lord Bessford und englisch-deutsche Verständigung.

Lord Charles Bessford hielt in Grantham eine Rede und erklärte sich im allgemeinen mit der Rotterdamer Churchills in Glasgow einverstanden. Er bedauerte, daß Churchills so taktlos war, die deutsche Flotte als Zugun-genstand zu betrachten. Die Bemerkung lief in deutschen Kreisen Erregung hervor. England könne mit einer offenen klaren Erklärung über die maritimen und sonstigen Be-

Möbelfabrik

Gust. Havekost,

Fernruf 447. Kl. Kirchenstr. 4 u. 12. Fernruf 447.

Größtes Lager selbstgefertigter Möbel.

Konkurrenzlos billige Preise. Nach auswärts franko!

Rabattspareverein.

Bloherfelde.

Sonnabend,
den 2. März d. Jg.,
nachm. 3 Uhr,
ich bei Herrich Schilder's
wie in Bloherfelde öffentl.
Versteigerung versteufen:

2 schöne trüchtige



Schweine,

nach am Ferkeln,
**10 bis 50 große
und kleine
Schweine**
bester Rasse.
Kaufschreiber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Reinardus-Gartenstraße 6-8.

Frühe Landeier!

mit Nabereslieferung gegen freies
Schiffgeld zu 1. geführt.
Erfreut an Prof. Müller,
Oldenburg, Kanalstraße 23.

Kammer-Einrichtung,
hochlegant, weiß lackiert, kom-
plett, besonders billig für 250,-
zu verk. Wilhelmstraße 5.



Am Donnerstagnachmittag, ab
1 Uhr, halte ich wieder großen
billigen Fischverkauf am Stau
ab. (Fischmarkt.)

Große Enten, 20 Stk., Se-
dinger, 50 Stk., La. Schell-
fische, 20 Stk. bis 45 Stk., Kaviar,
20 Stk., Seesalze, 20 Stk.,
u. 20 Stk., H. Krustbrot, 20 bis
30 Stk., große I. Kuchentorten,
20 Stk., Rotungen, 20 Stk.,
20 Stk., Bratfische aller Art, 20
bis 30 Stk. per Pfd. usw.
Bei flotter Beteiligung bleibe
auch noch bis Freitagmittag am
Stau u. treffen dann morgens
frische Sendungen ein. — Nur
allerfeinste, frische Ware.

Flotte Wirtschaft mit Handlung

in der Nähe Oldenburgs steht
unter meiner Nachsichtung äußerst
billig zum Verkauf. Bei der-
selben sind eine verdeckte und
2 offene Regalbahnen, Material
wie Kleinfabrikwaren vorhanden.
Großer Umsatz kann nachge-
wollt werden. Anschlagung
gering.
Besichtigen wollen baldigst
mit mir in Verbindung treten,
da selten günstige Gelegenheiten.
E. Heimsath, Aukt.,
Oldenburg, Bergstr. 17a.
Fernruf. 588.

Kaufe jedes Quantum

Gier.

Effekten erbeten.
D. Brokmann,
Telefon 219. Bergstr. 9.
Su vert. mehr. große u. kleine
zum Verkau-
f. Oldenburg, Eidingstraße 18.



Donnerstag Stau!

Best. 2. 30 Stk. v. Jir. a. Wang. erb.
Joh. Biemlen, Sundestr. 2.
Empfehle zu Donnerstag und
Freitag lebendige Enten 25 Stk.,
Schellfisch 20—30 Stk., Kaviar 20
Stk. 20 Stk. Auf Bestellung fert.
ins Haus. H. Holz, Oldenburg,
Eidingstraße 29.



Seeben eingetrollen:

**Prachtvolle Klabian
u. Seelachs**
(topflos), à Pfd. 15 Stk.,
Große Welse 25 Stk.,
Prachtvolle Brotheringe
20 Stk. 10 Stk.

C. Ficke,

Doflieferant,
Sohlstr. 6. Fernspr. 165.

Kriegerverein

Eversten.

BALL

(Stiftungsfest)
im Lokal beim Kam. Ruffmann
(Brunenabd).
Freunde können eingeführt
werden.
Die Kameraden werden gebeten,
ganzlich zu erscheinen.
— Anfang 4 1/2 Uhr. —
Der Vorstand.

Gesang-Verein Kreyenbrück.

Am Sonntag, den 3. März:
Grosser

Kappen-Ball

mit Gesang-Vorträgen.
Anfang 6 Uhr.
Kappen sind im Lokal zu haben
Der Vorstand. H. G. Samken

Osternburger Turn-Verein

Am Sonntag, den 3. März:
Feier des

36. Stiftungsfestes,

nachmittags 4 Uhr
beginnend:

Schauturnen

der
Frauen- und Männerabteilung,
abends:
Fest-Ball.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Schauturnen der Juge-
abteilungen findet am Sonntag,
den 10. März, Abnt. 4 Uhr, st.
Der Vorstand



Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Für nervöse Kinder

durch besonders vorsichtige Wahl der Nahrung schon
von Jugend an zu sorgen, ist Pflicht aller Eltern und
Erzieher. Kinder sollten täglich, besonders aber als
erstes Frühstück, guten Kakao bekommen, am besten
mit Milch und Zucker zubereitet. Kakao besitzt Nähr-
kraft und wirkt anregend, so dass das Kind Aufmerk-
samkeit und rege Lernlust beim Unterricht zeigt. Es
gibt nichts Besseres für die Kleinen als dieses blut-
und muskelbildende, nährkräftige und stärkende
Getränk.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch
annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter
Originalpackung, die gleichmässigen Ge-
schmack und irisches, volles Aroma
gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

| | | |
|--------------------|------|--------|
| ADLER | GOLD | SILBER |
| 1/4 kg-Paket. 1.25 | 1.00 | 0.80 |

Alle drei Marken, gleich rein und nähr-
kräftig, unterscheiden sich, wie die deut-
schen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

Bernh. Wilh. Frese,

Achternstrasse 28.
:: Fernsprecher Nr. 683. ::

Für Konfirmations- u. Prüfungskleider

empfehle:

Neueste Frühjahrs-Besatzartikel.

Grösste Auswahl in
Passenstoffen u. Galons
zu allen modernen Kleiderfarben passend,
von dem einfachsten bis zum feinsten Genre.

Futterstoffe in bekannt guter Qualität.

Anfertigung von Stoffknöpfen

in jeder Grösse, bei billigster Berechnung.

Bernh. Wilh. Frese,

Achternstrasse 28.
Mitglied des Rabattsparevereins.

Ger. fett. Speck,

5 Pfd. 3.50 Mk.
Joh. Bremer.
Student erteilt Stunden in
Mathematik. Näheres in der
Billa, Langestraße 20.



Heute noch
gehen Sie ein und verlangen in der
nächsten Wirtschaft einen
Lestomac.

Sie werden bald die magenstärkende,
appetitregende Wirkung desselben
verspüren und nach einigen Tagen
wird er Ihnen ein unentbehrliches
Tagesgetränk werden.
Derjelbe ist in allen Wirtschaften
zu haben, wo nicht, weisen Sie bitte
auf die Frage nach Lestomac jeden
anderen Bittern zurück. Lestomac
nimmt man regelmäßig 1—2 Gläs-
chen vor Tisch, sowie abends vor
dem Schlafengehen.

Vertretung und Lager:
Joh. Woltje,
Oldenburg.

Möbel!

Grösste Auswahl kompl.
Wohnungs-Ausstattungen
Konkurrenzlos billige Preise.
— Eigene Anfertigung. —
— Permanente Ausstellung von
Musterzimmern
in den oberen Etagen.
Nach auswärts franco frei Packung.

Emil Meiners

Reinardustr. 59. Telefon 1304.
Vorteilhafte Bezugsquelle für

Verlobte.

Oldenburger Kofferbau

Koffer

in allen Ausprägungen
zu billigen Preisen.
Franz Hallerstedt
Langestr. 26a.

gegenüber der Firma G. Wiemken
Zahle pro Zahn bis 1 Mk.
für ganze oder Teile
künstl. alte Zahngelisse,
kaufe Freitag u. Sonnabend d.
Woche Hotel „Garten Union
Gärtner“, Am. 6.
Raufg. 10—6. Frau Reiger

Dr. Feldmann,

Mals-, Nasen-, Ohrenarzt.
Breitenaug 4
Bremen, (nahe Bahnhof).

Grossherzogtl. Theater.

Donnerstag, den 29. Februar
(76. Vorstell. im Abonnement):
„Fogant“.
Aufspiel in 4 Akten von
L. von Trotha.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 1. März
(77. Vorstell. im Abonnement):
„Peer Gynt“.
Trantatils Gedicht in 10 Bil-
dern von S. J. von. Musik von
E. Grieg.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, den 3. März
(78. Vorstell. im Abonnement):
„Der gerobene Krug“.
Aufspiel in 1 Akt v. S. v. Kieist.
„Der Geizige“.
Aufspiel in 5 Akt v. Moliere.
Deutsch v. F. Dingelstedt.
Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Donnerstag, 29. Februar, ab.
7 1/2 Uhr: „Pavlo“.
Freitag, 1. März, abends 7 1/2
Uhr: „Sudrum“.
Sonnabend, 2. März, abends
7 1/2 Uhr: „Der Ring des Nibe-
lungen“. Vorabend: „Das
Nebelgott“.
Sonntag, 3. März, nachm. 3
Uhr: Vorstellung für den Bil-
dungsausschuss. Abends 7 Uhr:
„Strabella“. Im vorh. „Höf“.

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, 29. Febr., abds.
8 1/2 Uhr: „Die Ahnengalerie“.
Freitag, 1. März, abends 8 1/2
Uhr: „Die von Goshattel“.
Sonnabend, 2. März, abends
8 1/2 Uhr: „Die Ahnengalerie“.
Sonntag, 3. März, nachm. 1 1/2
Uhr: „Ueber unsere Kraft“. —
Abends 8 Uhr: „Die Ahnengal-
erie“.
Montag, 4. März, abends 7
Uhr: „Ueber unsere Kraft“.

Heiratsgesuche.

Junger Schiffsführer, 29 J.
alt, ev., in guter Lebensstellung,
mit einigen 1000 M. Vermögen,
sucht die Bekanntschaft einer ein-
fachen, ansehnlichen, liebevollen
Dame, wenn auch ohne Ver-
mögen, zwecks Heirat.
Nur ernst gemeinte Offerten,
wenn möglich mit Bild, finden
Betrachtung unter N. 243
Billa, Langestraße 20.

Reiche glückliche Heirat
(ohne Geldvermittlung),
fastenlos, Auswand. u. Prospekt
überaltlin. „Globe“, Berlin,
Postdammerstraße 114.

Total-Ausverkauf

des gesamten

Schuhwaren-Lagers

wegen Aufgabe des Artikels.

Wir bitten zu beachten!

Da die Abteilungen Manufaktur- und Damen-Konfektion immer größeren Platz erfordern, sind wir gezwungen, das gesamte Lager in Schuhwaren von heute ab in den **Total-Ausverkauf**

zu stellen.

Das Lager ist gut sortiert und besteht aus

Damen- und Herren-Stiefeln

— sowie —

Burschen- und Kinderstiefeln.

Einzelne zurückgesetzte Posten werden bis **50% unter dem Selbstkostenpreis** — abgegeben. —

Beste u. günstigste Gelegenheit für die Konfirmation!

Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen!

Sehr beachtenswert!

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur bewährte Qualitäten, welche seit Bestehen unseres Geschäfts rühmlichst bekannt sind, zum Total-Ausverkauf kommen.

Da das Lager in möglichst wenigen Wochen total ausverkauft sein soll, wird auch an Wiederverkäufer abgegeben.

Warenhaus Gebr. v. Wien, Langestr. 6. Telephone 809.

Trauerhüte
Crêpe-Hüte
in größter Auswahl
2.50, 3.75, 4.50, 5.75,
6.50, 7.25, 8.50, 9.50
bis 20 Mk.

Trauer-
schleier
Flöre
Brochen
Uhrketten
Hand-
Schuhe

Jac. Heinr. Eilers
OLDENBURG
Achnernstr. 44

Drei liebe junge Mädchen (16—18 Jahre) suchen die Bekanntschaft dreier gleichgestimmter Herren. Briefe erb. u. M. B. 160, B. R. 200, A. B. 300 postlagernd Oldenburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karien.

Die Verlobung ihrer Tochter Hanna mit dem Landwirt Herrn A. D. Hinrichs beehren sich anzukündigen

Otto Bienenmann u. Frau geb. Knudop.

Lesum, im Februar 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Bienenmann beehre ich mich hiermit anzukündigen.

A. D. Hinrichs.
Neuenweg b. Elsfleth.

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkn.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule. Staatskommissar. Programm frei.

Todes-Anzeigen.

Nachruf!

Borkum, 26. Febr. 1912. Am Sonntagabend entschlief im Krankenhaus zu Emden nach kurzer, heftiger Krankheit der Mustetter

Hinrich Meyer
aus Westerkopf.

Die Kompanie verliert in dem Tabingehiedenen einen braven, pflichttreuen Soldaten, der das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Kameraden besaß.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 3. Komp. Odb. Inf.-Regts. Nr. 91.

v. Bittich,
Bauptmann u. Komp.-Chef.

Statt Niage!

Weserholt, 28. 2. 1912. Am Sonntag, 25. Februar, nachmittags 4 Uhr, nach kurzer, heftiger Krankheit unter innigstgeliebter Sohn

Hinrich
im blühenden Alter von 24 Jahren.

Er diente bei der 3. Kompagnie des Odb. Inf.-Regts. Nr. 91, zur Zeit in Borkum. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Diedrich Meyer und Jeon
geb. Rinnemann
nebst 4 Kindern.

Die Beerdigung findet am 29. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus in Emden aus statt.

Humbergen, 27. Febr. 1912.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerer Lungenerkrankung mein lieber Mann, mein treuer Sohn, unter guter Vater, Bruder und Schwager, der Landwirt

F. Oesting
im Alter von 41 Jahren. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag morgen 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft im Alter von 84 Jahren unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Mathilde Strackerjan
geb. Schwader.

Oldenburg, den 27. Febr. In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntagabend, den 2. März, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße Nr. 29, aus statt. Trauerfeier 8 1/2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Wien, 26. Februar 1912. Heute nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Witwe Helene Behrens
geb. Bruns
in ihrem 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an Die trauernden Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Februar, morgens 11 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Schwagers und Onkels

Fritz Wode

agen wir hiermit allen Bekannten u. Vereinen unseren besten Dank, besonders Herrn Pastor Jode für die ehrenvolle u. tröstlichen Worte am Grabe und der Gemeindeführer Louise für die liebevolle und ausdauernde Pflege während seiner Lebenszeit.

Frau Auguste Wode Wwe.
Familie Stellung.
Oldenburg, 27. Febr. 1912.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen bewiesene Teilnahme danken herzlich

Frau Weyer Wwe.,
nebst Kindern und Angehörigen.
Frau v. Winden Wwe.

Allen, die uns bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, die herzlichste Teilnahme bewiesen, besonders Schwester Gertha für die liebevolle Pflege, sowie Frau Pastor Jode für die tröstlichen Worte am Grabe

unserer lieben umgegangenen Entschlafenen, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 27. Febr. 1912. Heute nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Mathilde Strackerjan
geb. Schwader.

Oldenburg, den 27. Febr. In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntagabend, den 2. März, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße Nr. 29, aus statt. Trauerfeier 8 1/2 Uhr.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Schwagers und Onkels

Fritz Wode

agen wir hiermit allen Bekannten u. Vereinen unseren besten Dank, besonders Herrn Pastor Jode für die ehrenvolle u. tröstlichen Worte am Grabe und der Gemeindeführer Louise für die liebevolle und ausdauernde Pflege während seiner Lebenszeit.

Frau Auguste Wode Wwe.
Familie Stellung.
Oldenburg, 27. Febr. 1912.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen bewiesene Teilnahme danken herzlich

Frau Weyer Wwe.,
nebst Kindern und Angehörigen.
Frau v. Winden Wwe.

Allen, die uns bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, die herzlichste Teilnahme bewiesen, besonders Schwester Gertha für die liebevolle Pflege, sowie Frau Pastor Jode für die tröstlichen Worte am Grabe

1. Beilage

zu Nr. 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 28. Februar 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Frauenmörder. Leipzig, 27. Febr. Am 27. Januar ver-
lichte der Malemeister Johann Howarta, seine Frau mit
einem Säuregerätnen kappen zu erwischen. Bei dieser Ge-
legenheit tauchte der Verdacht auf, daß Howarta seine bei-
den ersten Frauen — er war zum dritten Mal ver-
heiratet — getötet hat. Seine erste Frau war vor zehn
Jahren angeblich an Magenentzündung gestorben. Seine
zweite Frau soll sich vor sechs Jahren erhängt haben. Schon
damals hatte das sechsjährige Töchterchen von Howarta gegen
ihren Vater beklagend ausgesagt. Gestern abend ist nun Ho-
warta neuerdings auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft
erhaftet worden. Die Untersuchung, die sehr viel neues be-
kennendes Material zutage förderte, ist in vollem Gange.

Kattengift hat Zuder. Drei Kinder des Landwirts
Börlet in Holtbrunn fanden in der Scheune der Eltern
eine Schachtel mit Kattengift. Die Kinder waren der Meinung,
daß es Zuder sei, und nahmen davon. Drei Kinder
sind gestorben, das dritte ist in Lebensgefahr.

Selim der Tierfreund. Die Wochenchrift „Licht und
Schatten“ bringt folgendes Geschichtchen von Hans Reiter:
Man erzählt sich, daß vor vielen Jahren in der holländischen
Stadt Bagdad ein reicher Mann, namens Selim,
lebte, der ein großer Tierfreund war. Eines Tages stürzte
er bei der Aufsicht seines Harems zu Füßen und sprach
wendend: „O Herr, zürne mir nicht! Ich bin unschuldig
kann, daß Deine Favoritin Dunja mit dem jungen Gel-
treiber Ahmed ausgehen ist!“ Selim sprach nachdenk-
lich seinen Bart, das gerummelte er traurig:
„Mir tut Ahmeds Ejel leid! Wie lange wird es dauern,
dann bekommt er täglich eine doppelte und dreifache Tracht
Prügel!“

Ein Mann in Frauenkleidern wurde vorgestern nach-
mittag in Weismenke verhaftet. Er wurde zur nächsten
Polizeiwache gebracht und entpuppte sich dort als der
17-jährige, in Weismenke bei seinen Eltern wohnende Georg
A. J. J. Der Heimgewinnene konnte jedoch bald
wieder entlassen werden, da festgestellt wurde, daß es sich
nicht um einen großen Unfug handelte, sondern daß man
es mit einem Transvorbitten zu tun hatte. Georg v. J.
sich schon seit längerer Zeit in Behandlung des Dr.
Magnus Hirschfeld befindet, fühlt sich seiner Kindheit den
unverständlichen Drog in sich, Frauenkleider zu tragen
und sich mit weiblichen Handarbeiten zu beschäftigen. So
schneidert er die Frauenkleider, die er trägt, selbst, und
entscheidet namentlich im Garzieren von Damenhüten eine
ausgewordene Gewandtheit. — Ein ähnlicher Fall
spielte sich vor einigen Tagen auf dem Berliner Polizei-
präsidium ab. Dort wurde ebenfalls ein Transvorbitten
entpuppt. Als ihm bedeutet wurde, daß er nicht eher
entlassen würde, bis er wieder Männerkleidung angelegt
habe, wies der Heimgewinnene nach, daß er niemals
solche beiseite, sondern sich stets nach weiblicher Manier
angekleidet habe.

Der Verbandsdirektor für Groß-Berlin. Bei der Wahl
zum Verbandsdirektor wurde in der Stichwahl gegen den
Bormer Oberbürgermeister Voigt Stadtkämmerer Dr.
Steiniger mit 56 von 101 abgegebenen Stimmen zum
Verbandsdirektor gewählt. Dieses Resultat war nur da-
durch möglich, daß unter den Berliner Kommunalvertretern
wieder einmal Uneinigkeit herrschte und die Berliner Mit-
glieder der Verbandversammlung nicht geschlossen, son-
dern gegeneinander stimmten. Hoffentlich werden sich die
Befürchtungen, die man in allen entschiedenen liberalen und
sozialpolitisch orientierten Kreisen an die Kandidatur
Steiniger geknüpft, nicht bewirklichen.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung, Dienstag, den 27. Februar 1912.
Am Tische des Bundesrats: Delbrück.
Nach behaltener Annahme des schleunigen Antrages
der Sozialdemokratie um Einstellung eines gegen den Abg.
Reichsamtstalt Dr. Lehmann vor dem Ehrengerichtshofe
stehenden Strafverfahrens für die Dauer der Tagung
erfolgte die dritte Lesung des Ausführungsgesetzes zu dem
internationalen Übereinkommen über
die Befreiung des Nahrungshandels.
Abg. Dr. v. Wiss (Sp.): Es ist nach dem Aufpester-
tragatzen noch eine präzisere vorbereitete Handlung, und
diese muß durch eine besondere Strafbestimmung aus-
gefüllt werden.
Das Abkommen wird nach kurzer Debatte endgültig
angenommen, ebenso in dritter Lesung ohne Erörterung der
türkische Handelsvertrag.

Die am Freitag abgebrochene erste Beratung des Reichs-
und Staatsangehörigkeitsgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. v. Liebert (Sp.): Das höchste Gut des Mannes
ist sein Volk. Das soll er nie verlassen gehen lassen. Im
nächsten aber ist ein Volk, dessen Sprache die weiteste Ver-
breitung hat. Mit dem Gesetz ist gute nationale Arbeit ge-
leistet worden. Zu wünschen bleibt noch die Einführung
der unmittelbaren Reichsangehörigkeit und die Schaffung
einer besonderen Behörde für Ein- und Auswanderung.
Ohne Wehrricht kein Volkrecht.
Abg. Herzog (B. Bg.): Eine generelle gesetzliche Rege-
lung des Fremdenrechts ist notwendig. Es muß verhärtet wer-
den, daß uns unangenehme Elemente die Reichsangehörig-
keit erlangen können.
Abg. Hansen (Däne) erblickt in dem Gesetz einen Fort-
schritt als Angehöriger einer Provinz mit tausenden von

staatenlosen Einwohnern. Er hält aber die Einfügung eines
Reichsverwaltungsgerichts zur Entscheidung über die Auf-
nahme von Ausländern für notwendig. Der Redner führt
dann Beschlüsse über die Behandlung der in Norddeutsch-
geborenen Staatslosen, über zwei tausend Seimafische, deren
Väter Dänen waren und deren Mütter Töchter des Landes
sind. Jedes Gebot der Menschlichkeit wird misachtet. Die
Enttötung der Bevölkerung ist allgemein. In Deutschland
geborene Kinder von Ausländern müssen endlich gewisse
Rechte auf die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen.

Abg. Landsberg (Soz.): Der Verlust der Staatsange-
hörigkeit darf nur durch den Spruch einer Verwaltungsbe-
hörde erfolgen, gegen die der Einspruch an das Reichsver-
waltungsgericht gegeben ist, um dessen Errichtung wir nicht
heruntersuchen. Abkömmlinge von Ausländern, die in
Deutschland geboren sind, sollten ohne weiteres das deutsche
Bürgerrecht haben.

Abg. Pr. v. Richtofen (N.): Wir haben ein starkes
Interesse daran, die Deutschen im Auslande uns zu er-
halten. Am Prinzip sind wir allerdings damit einver-
standen, das Auslandsdeutsche ihre Rechte verlieren, wenn
sie ihre Militärpflicht nicht erfüllen. Natürlich müssen alle
Erfahrungen zugelassen werden für die Persönlichkeiten,
die ihre Staatsangehörigkeit behalten wollen. Wir bitten
um Aufklärung, ob wirklich alte Veteranen aus Nordschle-
swig ausgeschlossen wurden. Es sollte auch festgelegt werden,
welche Gründe zur Ablehnung einer Anmeldung berechtigen.
Ausgeschlossen werden müssen alle konfessionellen Momente.
Leider geht ein leiser parlamentarischer Zug durch das Gesetz.
Die Schandgeschichten der einzelnen deutschen Bundesstaaten
im Auslande gehören nicht zu den unwiderruflichen Er-
scheinungen des nationalen Lebens. Sie könnten allmählich
verschwinden. Wir hoffen, daß das Gesetz das deutsche
Ansehen stärken wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Sedda (Volk): Die Vorlage ist nach vielen
Richtigungen hin verbesserungsbedürftig. Wir werden in
der Kommission mitarbeiten.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mit-
gliedern.

Es folgt das Schuttruppen-
Gesetz des Reichstagskolonialamtes Solf leitet
die erste Beratung ein. Mit der Vorlage soll nur das kon-
solidiert und zusammengefaßt werden, was bereits in
Lebung war. Die Notwendigkeit des Gesetzes wird beson-
ders durch die Verhältnisse in Südwestafrika begründet.
Wir hoffen, daß dem Bundtage des Reichstages entsprechend
großere Erfahrungen mit diesem Gesetz erzielt werden.

Abg. Wosse (Soz.): Der Entwurf bringt nur Selbst-
verständlichkeiten. Mit der Ausnutzung der Befristung der
Kolonie, damit an der Schutztruppe geort werden kann,
sind wir einverstanden. Aber bei dieser Vorlage ist an
Einsparungen nicht zu denken. Man überträgt den preußi-
schen Militarismus einfach auf Südwestafrika. Auch an
einer Vergrößerung der Schutztruppe denkt man nicht.
Die Vorlage muß in der Budgetkommission erheblich verändert
werden, wenn wir sie annehmen sollen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Ich sehe der Vorlage noch
skeptischer gegenüber, als der Redner. Hier liegen Füh-
angeln! Der Entwurf muß wesentlich umgearbeitet werden,
sonst hindert er unsere ganze koloniale Entwicklung. (Hört,
hört.) Man will die wichtigsten Punkte durch kaiserliche
Verordnung regeln. Und wenn dann gegen die Mißerfolge
solcher Verordnung protestiert wird, dann heißt
es, man greife in die Rechte des Kaisers
ein. Ueberdies leben wir bei diesem Gesetze ein
Ueberdies des Militarismus in seinen schlimmsten Schat-
ten. Die Karabinenfrage, wenn die Schutztruppen unter-
nehmen sollen, dem Gouverneur oder dem Kommandeur der
Schutztruppe, übergeht man mit Stillschweigen. Man sagt
einfach: Dem Kaiser! Das Ehrengericht mit allen seinen
Vorurteilen nach den Kolonien hinauszutragen, greift
doch auch Sächselts.

Abg. Günning (Nat.): Wir Nationalliberalen begrüßen
die Vorlage mit Freuden. Jeder Deutsche soll der Ehre des
Kaisers folgen. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Befristung
durchzuführen.

Abg. v. Roehrens-Jochims (Nat.): Dieses Gesetz ist
ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung der Kolonien.
Redner widmet den jungen Deutschen, die beim Ausbruch
des Aufstandes die Flinte nahmen und als brave Deutsche
den Tod fanden, warme Worte.

Abg. Dove (Sp.): Eine kaiserliche Verordnung im staats-
rechtlichen Sinne untersteht der Verantwortlichkeit des Reichs-
kasslers. Wir ist eine kaiserliche Verordnung lieber, als eine
solche nachgeordneter Stellen.

Abg. Liebert (Sp.): Dieses Gesetz bedeutet eine große
koloniale Förderung. In die Maschinengewehre darf kein
Farbiges heran. Es fehlen noch viele Maße drüben, be-
sonders in Süd-West.

Staatssekretär Dr. Solf: Die Kolonialverwaltung kann
mit dieser Debatte zufrieden sein. Sie wird die Anregungen
sorgsam prüfen.

Das Gesetz geht an die Budgetkommission.
Mittwoch: Ent.
Schluß: 6 Uhr.

Vom Landtage.

Zur Petition des Bundes der Festbesoldeten
um Erhöhung der obdenbürgischen Beamtengehälter beantragt
ein Teil des Besoldungsausschusses, die Abg. Verding,
Zeigel, Feldhus, Hollmann, König, Mohr,
Müller-Brake, Schmidt-Zietel und Wessels, das
Gesuch durch das bekannte Schreiben der Staatsregierung,
das die Vorlage 81 zurückzieht, für erledigt zu erklären.
Ein anderer Teil des Ausschusses, die Abg. Danne-
mann, Durckhoff, Jug, Jordan, Schmidt-
Telmenhorst, Meyer und Tanzen-Heering, beantragt,
das Gesuch der Staatsregierung als Material für die in
Aussicht gestellte Vorlage zur Neubearbeitung des Besoldungs-
wesens zu überweisen.

Der Besoldungs-Ausschuss, Berichterstatter Abg.
Schmidt-Zietel, beantragt zu der Petition älterer Lehrer
um Gehaltserhöhung Uebergang zur Tagesordnung.
Zur Petition um Staatsbeihilfen für das Nordseebad
Toskens beantragt der Finanzausschuss, Berichterstatter
Abg. Pramund, in seiner Mehrheit Ueberweisung zur Be-
trachtung mit der Maßgabe, ob nicht aus Mitteln der Put-
scheidung Tangschuß aus der 24. Fabriksteier beantragt der
Eisenbahnausschuss, Berichterstatter Abg. Tannenmann,
wegen Nichtinbehaltung des Inhanzenweges Uebergang zur
Tagesordnung.

Der selbständige Antrag Tappenbeck auf Er-
einer Landesbahnanordnung ist vom Verwaltungsausschuss,
Berichterstatter Abg. Dör, dem Landtage zur Annahme emp-
föhlen. Auch die Regierung sieht dem Antrage impavilich
gegenüber.

Zu dem Gesuch der Eisenbahnarbeiter aus Jever um
Verletzung in eine andere Feuerungsstufe beantragt der
Eisenbahnausschuss, Berichterstatter Abg. Koopmann,
Uebergang zur Tagesordnung weil der Inhanzenweg nicht
eingehalten ist.

Den selbständigen Antrag des Abg. Schmidt-Zietel
wegen der doppelten Dienstwohnung bei Lehrern empföhlen
der Verwaltungsausschuss zur Annahme.

Zur Verteilung eines Sammelgeldes auf dem
Güterbahnhof Oldenburg beantragt der Eisenbahnaus-
schuss, Berichterstatter Abg. Danne mann, Annahme.

Zu dem Gesuchen um die Staatliche Kreditanstalt
beitr. beantragt der Verwaltungsausschuss, Berichterstatter
Abg. Dör, Annahme.

Die Erweiterung des Lokomotivschuppens auf Bahnhöf
Oldenburg beantragt der Eisenbahnausschuss, Berichterstatter
Abg. Koen, anzunehmen.

Fus dem Großherzogtum.

Der Redner unserer mit Bezeichnungszeichen versehenen Originalberichte
ist nun mit genauer Ausdehnung gefordert: Bedingungen und Entsch.
über lokale Reformen sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 28. Februar.

* Beschwerde über die Oldenburger Bahn führen seit
einiger Zeit die Bürgervereine Bremens. Eine gemein-
same Versammlung der fünf Bürgervereine des linken Uferes
nahm folgende Resolution an:

Die am Donnerstag, den 22. Februar 1912, in der
Kaiserhalle in Bremen zahlreich besuchte Versammlung der
fünf Bürgervereine des linken Uferes erkannte die Aus-
führungen des Referenten über Mißstände und Wünsche im
Betriebe des Groß-Oldenb. Eisenbahn-Personenverkehrs
als berechtigt an und bittet die Direktion, für baldmögliche
Abhilfe der Mißstände und Erfüllung der Wünsche Sorge
tragen zu wollen.

Die Wünsche betreffen: Starke Ueberfüllung der einzelnen
Züge, Verspätungen derselben, Einlegung von mehr Zügen
zwischen Bremen und Hude, besonders Vergrößerung des
Vorortverkehrs nach Delmenhorst; Schaffung von mehr
Schaltern in Bremen-Neustadt; Verlegung der einzelnen
Züge und mehr Haltegelegenheiten auf den Stationen Schier-
brof und Gruppenbüthen; Ausgabe von Sonntagskarten auch
im Winter; Anschaffung von besseren Wagematerial und
endlich Neu- resp. Umbau des Bahnhöfes Bremen-Neustadt.
In der Diskussion wurde von einem Redner die Vorför-
tierung der Bahn an den Sonntagen empfohlen.
An das Oldenburger Eisenbahn-Ministerium und an
die bremische Deputation für Säben und Eisenbahnen sollen
empfehlende Eingaben gemacht werden.

* Volksunterhaltungsabend. Am nächsten Sonntag wird
der letzte der diesjährigen Volksunterhaltungsabende in der
„Aubelsburg“ stattfinden. Die Besucher können wieder auf
einen gemächlichen Abend rechnen, da ein durch Lichtbilder
und Lettarten erklärter Vortrag über Wettervor-
hersage, Vorträge auf dem Harmonium, Neuveröffentlichun-
gen, ein vom Marineverein gestellter Martofentreigen, sowie
eine ganze Anzahl Volkslieder, angehen vom Frauen-
chor „Liederborn“, für angenehme Unterhaltung sorg-
en werden. In den nächsten Tagen bringen wir das voll-
ständige Programm.

* Sturm und Regen. Gestern setzte ein heftiger Süd-
weststurm ein, der von Regenböen begleitet, durch die
Landte bräufte. Der Wasserstand in den Flußläufen und
den anderen Gewässern ist infolge der Niederschläge er-
heblich gestiegen, und auch der Grundwassersstand, der im
Verhale so niedrig war, daß viele Brunnen kein Wasser
mehr hatten, ist in letzter Zeit höher geworden. Heute



Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall aus-
drücklich das Fabrikat der
Wolfram-Lampen-Akti-
engesellschaft Augsburg.
In Oldenburg erhältlich bei
Eduard F. C. Duden.

Korderungen erfüllen zu lassen. Es wäre nun sehr wünschenswert, wenn die den doch jedenfalls recht umfangreichen Arbeiten gleichzeitig der an einer Seite der Straße währenden zahlreicher Wagen gewesen ist. Abgesehen von dem unangenehm, unbilligen Eindruck, den er macht, verbreitet dieser Verkehr — vornehmlich im Sommer — schiefliche Gerüche, die von den Anwohnern wie von den jährlichen Spasiegängern recht unangenehm empfunden werden, wirkt er durch seine Ausdünstungen geradezu gesundheitsschädlich, bietet er besonders bei feuchtem Wetter vornehmlich, würde sie doch einen Kanalisationsausfluß erforderlich machen. Aber wenn schon — dem schon. Warum sollen die Anwohner des Milchbrunnens, der doch ebensogut wie andere eine städtische Straße ist, dessen Anwohner doch ebenso anders wie andere Bürger ihre Steuern bezahlen, derartige Unannehmlichkeiten vorantreiben werden? Eine weitere Ausbreitung der Stadt wird doch einmal den Anschluß an das Kanalsystem erforderlich machen. Darum ist an dieser Stelle erachtet, aber mit allem Nachdruck, die Bitte um Beilegung des Grabens und auf baldige Kanalisierung ausgeprochen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Russische Finanzen. Nach dem jetzt vorliegenden russischen Reichsbudget für das Jahr 1912 vermindert sich im Jahre 1911 der Gesamtbeitrag der Staatsschuld, der sich nach dem Bericht der Reichskontrolle zum 1. Januar 1911 auf 9030 Millionen Rubel herausstellte, um 71,4 Millionen Rubel. Die bisher getriebene Finanzpolitik ermöglicht es, wie der Finanzminister bemerkt, nicht allein ohne Anleihen auszukommen, sondern v. sogar Schulden abzulösen. Von Interesse sind einige Angaben über Ausgaben russischer Wertpapiere in Rußland und im Ausland. Die Gesamtsumme der in Rußland und im Ausland neu unterzeichneten russischen Wertpapiere hat sich von 735 Millionen Rubel im Jahre 1908 auf 1014 Millionen Rubel im Jahre 1910, das ist um nahezu 38 Prozent, vermehrt. Gleichzeitig ist der Wert der im Ausland emittierten Effekten noch einer 1909 eingetragenen Verminderung um 45,2 Millionen Rubel im Jahre 1910 auf 719,7 Millionen Rubel gesunken, d. h. er hat sich in zwei Jahren fast verdoppelt. Die politischen Veränderungen, die sich auf den ausländischen Märkten so stark fühlbar machen, üben nach den Mitteilungen des Finanzministers auf den Stand des russischen Geldverkehrs seinen unmittelbaren Einfluß aus. Dank dem Ueberfluß an freien Geldmitteln der Reichsbank ergab sich die Möglichkeit, trotz des deutsch-französischen Konflikts wegen der Marokko-Angelegenheit und des Streites zwischen Italien und der Türkei von einer Erhöhung der bereits zwei Jahre hindurch auf dem verhältnismäßig niedrigen Satze von 4 1/2 Prozent verbliebenen offiziellen Diskonts abzusehen. Der günstige Stand der Reichsbank läßt auch für die Zukunft die Aufrechterhaltung dieses Diskontsatzes voraussehen.

Reichsbanknotensatz. Nach dem neuesten Ausweis bleibt die Befreiung des Status der Reichsbank hinter der vorjährigen um ca. 11 Millionen Mark zurück. Die Befreiung des Reichs- und Lombardkontos hat gegen die Vorwoche nennenswerte Fortschritte gemacht. Der Metallbestand hat erheblich zugenommen. Die Zunahme übersteigt diejenige des Vorjahres um ca. 57 Millionen Mark.

Berlin, 27. Febr. Geldmarkt heute unverändert. Privatdiskont 4 Prozent. Tägliches Geld 4 Prozent und höher.

Berlin, 27. Febr. Anlagemarkt heute ruhig. Berlin, 27. Febr. Börse heute fest.

Neuerliche Schlusskurse. Table with columns for date (26. Febr., 27. Febr.) and various market indicators like Disconto, Deutsche, Handels, Bodum, Laura, Deutsch-L., Sarpes, Gelsen, Kanada, Paket, Land, Apros, Russen, Nordb. Woll, Zandyn.

Kurzberichte der Oldenburger Banken vom 28. Februar.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Table with columns for type of loan (I. Mündelsicher, II. rüdgabbar am 1. Mai 1921, etc.) and interest rates (pct. and p/ct.).

Table of interest rates for various types of bonds and loans, including Deutsche Reichs-Anleihe, Preuss. Konj. Anl., etc.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reich.

Table of interest rates for secured loans across Germany, listing various banks and loan types like Oldenb. f. Staatsanleihe, etc.

ische und Donau leicht 179-184, do. schwer 185-190 M frei Wagen und ab Bahn. — Mais, ameriz. mixed 183-187, runder 185-188 M frei Wagen. — Hafer, inländischer, markt, medl. penn., vof., schief, fein 210-215, do. mittel 204-209, do. gering 200-203, russischer fein 208-210, do. mittel 202-207, do. gering 197-201 M frei Wagen und Bahn. — Erbsen, inländische und russische Futterware, mittel 183-189, feine Laubenerbsen 190-198 M frei Wagen und ab Bahn. — Weizenmehl 00 loto 24,50-29 M. — Roggenmehl 0 und 1 loto 22,40-24,50 M. — Weizenkleie, grobe und feine 14-14,65 M. — Roggenkleie 14,35-14,96 Mark.

Wiesmärkte.

Ubersied, 26. Febr. Schlachtviehmarkt. Zugeführt 511 Stück Großvieh, davon 216 Ochsen, 64 Bullen, 217 Kühen und Kalbe, 14 Ferkel, 2142 Schweine, 361 Kälber, 273 Schafe (davon 260 geschlachtet). Es folgten 50 Rgr. Lebend- besto. Schlachtgewicht: Ochsen: 1. 51-52, 88-90, 2. 48-49, 85-86, 3. 45-46, 82-84, 4. 36-39, 72 bis 78 M. Bullen: 1. 49-51, 82-85, 2. 45-46, 78-80, 3. 37-39, 72-75 M. Kühen und Kälbe: 1. 50-51, 84-85, 2. 44-45, 80-82, 3. 38-38, 72-75, 4. 28-30, 63-68, 5. 23-25, 55-60 M. Jungvieh: 36-38, 72-75 M. Kälber: 1. —, 2. 61-65, 100 bis 102, 3. 59-61, 95-98, 4. 51-54, 85-90, 5. 41 bis 48, 70-80 M. Schafe: Weibschafe: 1. bis 45, bis 90, 2. bis 35, bis 80, 3. — M. Schweine: 1. 51-52, 64 bis 65, 2. 51-52, 64-65, 3. 51-52, 64-65, 4. 53 bis 54, 65-66, 4. 45-47, 60-63, 6. 43-48, 57-62 M. Geschäft: Großvieh feste Preise, ländische Ochsen bis 1 M. höher, Schweine und Kälber flott.

Köln, 26. Febr. Schlachtviehmarkt. (Nichtgenannte Ziffern beziehen sich für 50 Kilogramm Lebendgewicht, eingekammerte Ziffern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht.) Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh sind überwiegend Schätzungspreise nach den Schlachtverfahren; Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 354 Ochsen: 1. a) 51-54 (89-92), 1. b) 51-54 (89-92), 2. 47-50 (82-85), 3. 42-46 (72-78), 4. 36-40 (63-70), 556 Kühe: 47-50 (-), 2. 43-46 (81-83), 3. 37-42 (75 bis 78), 4. 30-35 (68-72), 5. — (60-66), 51 Bullen: 1. 50 bis 52 (82-84), 2. 46-49 (78-81), 3. 42-45 (74-76) M. Handel in Ochsen und Kühen ziemlich belebt und in Bullen geräumt. 475 Kälber: 1. 80-85, 2. 58-60, 3. 52-57, 4. 41 bis 48, 5. —, 6. — M. Markt räumend. Keine Schafe. 4900 Schweine: 1. 50-51 (63-65), 2. 49-51 (62 bis 64), 3. 49-51 (62-64), 4. 50-51 (63-65), 5. 43-47 (55 bis 59), 6. 46-49 (58-62), 7. 43-47 (54-59) M. Markt lebhaft räumend.

Seefrachtnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. "Chemnitz", Roemann, nach New York, 26. Februar 8 Uhr abends Lizard passiert. "Coblenz", Klugkist, von Emden, 24. Februar 10 Uhr vormittags in Hongkong. "Erlangen", Leuf, nach Brüssel, 27. Februar 7 Uhr vormittags in Antwerpen. "Franken", Götting, nach Australien, 27. Februar 12 Uhr mittags in Adelaide. "Friedrich der Große", Meiners, nach Australien, 27. Februar 1 Uhr nachmittags von Adelaide. "Gneisenau", Stollberg, nach Australien, 27. Februar 12 Uhr mittags von Genua. "Großer Kurfürst", Kott, nach Australien, 26. Februar 6 Uhr nachmittags von Fremantle. "Hessen", Stegemann, nach Australien, 27. Februar 4 Uhr morgens in Suva. "Javorina", nach Brüssel, 25. Februar 12 Uhr mittags in Santos. "Kronprinz Wilhelm", Kierich, nach New York, 27. Februar 2 Uhr nachmittags von der Wejer nach See. "Lipow", Vorfeld, nach Italien, 27. Februar 1 Uhr nachmittags von Port Said. "Prinz Heinrich", Knabst, von Alexandria, 27. Februar 12 Uhr mittags in Neapel. "Rein", Maden, nach Philadelphia und Baltimore, 26. Februar 3 Uhr nachmittags Lizard passiert. "York", Randermann, nach Ostasien, 27. Februar 4 Uhr nachmittags in Shanghai. "Jüten", Krant, nach Kanada, 27. Februar 4 Uhr morgens Dover passiert. Dampfschiffahrtsgesellschaft "Hansa". "Crothfels", Ziens, 27. Februar in Hamburg. "Fangturm", Tlemann, 27. Februar in Madras. "Goldenefels", Diebrichsen, 25. Februar von Kobe. "D. J. D. Ahlers", Gronau, 24. Februar von Sabana. "Nabenefels", Steiner, 26. Februar Dover passiert. "Neinefels", A. Müdens, 27. Februar von Colombo. "Widenefels", Weismann, 27. Februar auf der Elbe. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. "Karo", Hülfenrich, 26. Februar von Las Palmas nach Hamburg. "Riga", Nieder, 26. Februar von Gibraltar nach Huelva. "Magador", Thaden, 26. Februar von Melilla nach Huelva. "Portugal", Schumacher, 27. Februar in Oporto. "Wakaraal", Rissen, 25. Februar von Nagagan nach Hamburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Doktor. Table with columns for month, thermometer, barometer, and air temperature.

Geschäftliche Mitteilungen. Kinder-mehl Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. Kranken-kost.

Advertisement for "Nehmen Sie" (Take) featuring a logo with a child and text: "Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Hommels Haemastogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel."

Der Siegeszug

der reinen und gesunden Pflanzen-Butter-Margarine

„Kaiserjana“

lässt sich nicht aufhalten.

Durch grosse Reklame der Konkurrenz wird versucht, diese bahnbrechende Marke mit zu verächtlichen. Wir erklären daher, dass „Kaisersana“ ein an Reinheit und Wohlgeschmack unerreichtes Pflanzenprodukt (allererstes Nussöl) ist. Obgleich dieses Fabrikat ohne Verwendung irgend welcher Konservierungsmittel hergestellt, besitzt es längere Haltbarkeit wie anderer Fabrikate und ist in jeder Beziehung als feinstere Naturbutter-Ersatz einzig dastehend.

Man verlange ausdrücklich der Hausfrau Lieblingsmarke:

„Kaiserjana“

und lasse sich keine minderwertigen Marken als ebensogut aufräumen. Alle Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Alleinige Fabrikanten:

Westdeutsche Nahrungsmittel - Werke
m. b. H.
Duisburg / Rhein.

Arbeiter

zum Gehalt. Fr. Gamm. Jalousien - Fabrik, Sonnenstr. 26.

Ordarbeiter.

Suche per sofort einen **solides Hausdiener.**
Hohmann & Co. Nachf., Joh. Theodor Müller, Rintelstr. 19/20.

Sucht auf Eltern ein **Maure-Verhänger** unter günstigen Bedingungen, wie auf sofort.

Sucht auf Eltern ein **Maure-Verhänger** unter günstigen Bedingungen, wie auf sofort.

Lehrling

Zagl. 10 Mk. Bedient oder häusl. Schriftl., unaufr. 1. Verz. u. Fam. u. Land, a. Besuche u. Verz. Anfragen an Aug. Dore, Jülicherstr. 3, Grezburg (Ostf.).

Jüngerer Arbeiter,

35-17 Jahre, gesucht. Kaiserstr. 13.

Bote

Zur Ausschreibung auf 4 Wochen wird **junger Mann** von 15-17 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Näheres Sonnenstr. 24, unten, links.

junger Mann

geh. Sucht in d. Manufakturbranche des Zeugnisabschrift, Gehaltsantrag u. Bild erb. a. b. Exped. d. Bl. unter Z. 845.

Lehrling

Sucht ein **Lehrling** für meine Schlichterei u. Wurfmacherei. Otto Wadenacher, Schlichtern, Bremerhaven, Mittelstr. 30-32.

Malergehilfe

Sucht zu Eltern ein **Malergehilfe** für den guten Verdienst bietend, t. Vertriebt von Weisse nach Berliner Art. - Erntelaffiges, halbtages Produkt aus leistungsfähiger Brauerei, Offerten unter Z. 3 bef. Hausstein & Bogler, Hannover.

Bierverleger

als Generalvertreter gesucht, für den guten Verdienst bietend, t. Vertriebt von Weisse nach Berliner Art. - Erntelaffiges, halbtages Produkt aus leistungsfähiger Brauerei, Offerten unter Z. 3 bef. Hausstein & Bogler, Hannover.

Verkäufer

Sucht für die Leitung eines **Cigarren-Special-Geschäfts** in **Emden** per 1. April 1912 ein **gewandtes, möglichst brandbekundiger u. kautionsfähiger** **Verkäufer** gesucht. **Gelehrte Details bevorzugt.** Ausführliche Bewerbungsbriefe mit Angabe der bisherig. Tätigkeit, Konfession, Gehaltsanprüchen, Militärverhältnisse, Photographie, unter N. 7042 an Bild, Scheller, Ahmone-Exp., Bremen, erbeten.

Tischlergeselle

Sucht auf dauernde Arbeit. Joh. Köhne, Tischler.

Commis.

Offerten unter R. 7049 an Bild, Scheller, Ahmone-Exp., Bremen.

Junger Mann,

der Lust hat, das Maltergeschäft gründlich zu erlernen, findet unter sehr günstigen Bedingungen zu sofort oder Eltern gute Aufnahme mit Familienanschluss.

Heinr. Schmidt,

Müllerei-Beirhandlung, R. Leer (Ostf.).

Lehrling

Sucht ein **Lehrling** für meine Schlichterei u. Wurfmacherei. Otto Wadenacher, Schlichtern, Bremerhaven, Mittelstr. 30-32.

Lehrling

Sucht ein **Lehrling** für Bäckerei und Konditorei, bei 90 % Vergütung. H. Ehrhart, Pöppelstr. 69.

Lehrling

Sucht ein **Lehrling** für meine Schlichterei u. Wurfmacherei. Otto Wadenacher, Schlichtern, Bremerhaven, Mittelstr. 30-32.

1. Lehrling für meine Wiener Dampfbackerei u. Konditorei. H. Gertlein, Bremen, Graf-Wulffstraße 44.

Gesucht in 14 Tagen ein **Bäckergehilfe**. W. v. Deel, Ganderfersee u. Deimenhorst, Osterholtz, Gehalt: ein tüchtiger, solider **Malergehilfe**. S. Heise, Malerstr.

Werktührer f. Schwarz u. Weißbrotbäckerei mit Maschinenbetrieb gesucht; star. Tagelöhner. Antritt 15. März oder früher. Offerten mit Lohnangabe unter Z. 823 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nur ein **biebiges Engros-Gesicht** luche ich ein **Lehrling** mit Berechtigungsschein. Otto Wulff, Stauffstr. 14.

Gesucht zum 1. Mai ein **K. Knecht** für einen landw. Haushalt. NAb. Gaffo, Stolte, Langestr. 7.

Weibliche

Gute **erfahrene Köchin** nach England, bei deutscher Familie, auf sofort gesucht. Ferner ein williges **Mädchen** von 17-19 Jahren i. Haushalt, das freie Stelle. Meldungen erbeten bis 6. März an d. Post, Zofischenstr.

Sofort gesucht mehrere tücht. Mäherinnen und Lehrmädchen

für die Mähtube; ferner zur Anfertigung von etwa **50 Matten** tücht. **Pöplerer.** J. H. Böger. Wegen Verbratung eines zu Mai gemieteten Dienstmädchens luche zu angegebener Zeit ein **gewandtes Mädchen** persönl. Anmelbung erwünscht. A. Peters, Gastwirtschaft u. Handlung, Waddenferfel, Busbüdingen.

Saubere Waschtän

gesucht. Näheres in der Filiale, Langestraße 20.

Gesucht zu Mai ein tüchtiges Mädchen

fr. u. Petermann, Markt 10.

Ges. 1. Mai oder ein. Mädchen

ein Mädchen v. 15-17 Jahren. H. Dele, Ockenburg, Bremerhauffe 13.

Zum 1. Mai ein. junges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf Etagenhaushalt gesucht. Offerten an Frau Dr. Dünker, Bremen, Rheinstraße 61.

Gesucht auf sofort ein Mädchen

zur Ausschilfe bis Mai, oder Stundennädchen. Ritterstr. 2.

Gesucht zum 1. Juni ein. erfahrene jung. Mädchen

als Stütze. Frau E. Junge, Rurhaus, Wangeroo.

Zum 1. Mai ein. jung. Mädchen

für einen l. landw. Haushalt. H. Dieblich.

Gesucht zum 1. April ein. junges Mädchen

zur Aufwartung u. als Hausdienerin. Frau Agnes Blumensaaf, Stellenvermittl., Oldenburg, Zoophenstr. 11, Eing. Jakobstr.

Gesucht ein. nettes Mädchen

als Stütze für Haushalt und Laden mit Familienanschluss. C. Krüger, Delikatengeschäft, Dorfum, Kleinbornstr. Gefucht zum 1. Mai eine **Hausdienerin** für einen l. landw. Haushalt. H. Dieblich.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Hausmädchen oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai oder früher ein tüchtiges **Hausmädchen** für einen Haushalt, im Alter von 17-20 Jahren. Frau Richard Wöhlers, Nordenham, Mittelweg 25.

Bräut. Gesucht zum 1. April d. 38. oder später für meinen künft. Haushalt ein einfaches **junges Mädchen** gegen Gehalt u. Fam.-Anschl., oder ein zuverlässig. Mädchen gegen hohen Lohn. Frau Geier, Barre, Weiteitstraße 26.

M. freundl. Kinder mädchen zu Mai gefucht. Frau Bruns, Donnerstr. 73.

Frau zum Austragen gefucht. Schüttingstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai für einen Haushalt ein gut empfindendes, zuverlässiges **Mädchen**. Frau Junke, Stau 13.

Gesucht zum 1. Mai für unseren l. Haushalt ja. Mädchen, nicht unter 16 J., schl. un schl. bei Familienanschluss. Frau Minist.-Kontroll. Schwerdtfeger, Oldenburg, Adersstraße 11.

Lehrfräulein

mit guten Schulzeugn. pr. bald oder 1. April gefucht. Schuhhaus Häcker.

Gesucht wird auf möglichst bald oder zum 1. Mai für eine bessere Kost-, verbunden mit etwas Landwirtschaft, in Putzdingen ein **ordentliches Mädchen** oder ein **einziges junges Mädchen** gegen gutes Salär u. Famil.-Anschl. Offerten u. S. 842 befördert die Exped. d. Bl.

Mädchen

fr. Küche u. Haus, welches auch in Handarbeit nicht unerfahren. Frau Holtkamp, Gartenstr. 31, o. Döhlwege. Suche zu Mai ein **junges Mädchen** mit guter Schulbildung zur Beschäftigung meiner Kinder und zur Gesellschaft, am liebsten vom Lande, schlücht un schl. Frau Erna Lannen Wwe.

Suche ein zuverlässiges junges Mädchen

zur Gesellschaft einer älteren Dame, das sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt, 1 Mädchen wird gehalten. Frau Gustav Reyer, Berne i. O.

Ges. per 1. Mai gewandtes nettes Mädchen

als Stütze für Haushalt und Laden mit Familienanschluss. C. Krüger, Delikatengeschäft, Dorfum, Kleinbornstr. Gefucht zum 1. Mai eine **Hausdienerin** für einen l. landw. Haushalt. H. Dieblich.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Hausmädchen oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht ein **Lehrfräulein** für unsere Damen-Konfektion. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Alter nicht unter 16 Jahren. H. O. Geheiss & Sohn.

Gesucht für Hofraum u. Korridor: 50 Mädchen, Zimmer, Servier-, Haus-, Blatt u. Küchenmädchen, meh. Hausdiener, große und kleine Küche. Frau Grise Kuhltrupp, Gewerbestr. 4, Zellenvermittl., Leer, Lindenstraße 4.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen**. Wamböde Hotel. Saubere Waschtän gefucht. Langestraße 27, oben.

Ges. auf Mai für alte Dame **erfahrenes, zuverlässiges junges Mädchen**. Näheres Auguststraße 73, unten.

Gesucht sofort **junges Mädchen** als Stütze u. Koch, u. 2 Damen. Nachstr. Aliale, Langestr. 20.

Gesucht auf baldmöglichst od. zum 1. April ein **erfahrenes junges Mädchen**. Frau A. Schipper, Konditorei, Kühringen, Petersstr. 19.

Suche **französischer** zum 1. Mai oder früher ein **einziges, zuverlässiges junges Mädchen** für besseren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Offerten unter Z. 852 an die Expedition dieses Blattes.

Birchasterin

für die Kaffeeküche am Stau. Witwe mit erwachsener Tochter an geeigneter. Freie Wohnung, Feuerung und Licht, Gehalt u. Prosente. Zu melden Freitag, d. 1. März, von 9-12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Frau Oberregierungsrat Wittenbacher, Leubenerstr. 16.

Zum 1. Mai für einen besseren Haushalt ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

geborenes Hausmädchen für eine größere Haushaltung. Sucht sich zum 1. Mai 1912 ein **junges Mädchen** gegen Gehalt mit Familien-Anschl. G. Ströken.

Gesucht zum 1. Mai, wegen Berechtigung, ein durchaus zuverlässiges, **akkurat. Mädchen**. Frau J. Kuck, Malienstr. 15.

Zur Führung

des Haushaltes einer beamteten Familie auf dem Lande am liebsten der bestellten Hausfrau von Mitte März bis Ende April od. Frau oder Fräulein gefucht, die eine Sub. mellen kann (keine Landwirtschaft). Offert. u. Gehaltsangabe unter Z. 857 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht 1. März oder schon ein **älteres Fräulein**, welches kochen kann und sich mit 2 Kindern von 7 u. 9 Jahren zuzubehalten bereit ist. Frau Erna Hilke, Barrel, Oldenburgstrasse.

Suche zum 1. Mai ein gewandtes Mädchen

für Haushalt und Gehalt. Frau M. Rösch, Weidhof, Weidhöfen.

Langen bei Nordenham

Sucht auf den 1. Mai ein **junges Mädchen** für meinen landwirtschaftlichen Haushalt, gegen Salär u. Fam.-Anschl. Persönliche Vorstellung erwünscht. Aris Weder.

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen

für Haushalt und Laden. Decor Selmann, Brake i. S., Lindenstraße 20.

Zum 1. Mai ein. erfahrene Hausmädchen

oder ein einfaches Fräulein, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. H. Freudenberg, Bremen, Krenberrstraße 11.

Gesucht auf sofort oder etwas später wegen Erkrankung der jetzigen für besseren landwirtschaftlichen Haushalt eine Hanshälterin.

Offerten erbeten unter Z. 1009 Aliale der „Nachr.“, Barrel.

Gesucht sofort 3000 Arbeiterinnen

für leichte Arbeit. Gehl. Auegote unter Z. 818 an die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Mai ein Hausmädchen.

Frau Dr. Schaefer, Otternstraße 2.

Auf gleich oder später i. Mädchen,

die das Schneiden u. Erleuten wollen. M. u. N. Wamböde, Baarenstraße 211.

Gesucht zum 1. Mai für ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus. Zahl 240 u. freie Stelle. Bedingungen Parfirstraße 9.

Pensionen

Lehrer

einer l. einfl. Schule nimmt in Pension und fördert mit Gehalt zurückgeb. Schüler. Offert. der Z. 806 an die Exp. d. Bl.

Giseth u. H. Z. 24. Achnitz Hotel „Grossherzog v. Oldenburg“.

Zum 1. April findet junges Mädchen

(bedeute Aufnahme in Familie für eines höheren Beamten zur Erziehung des Haushalts bei hoch. Familienanschluss. Monatspreis 300 M. 3 wöchentl. Offerten unter N. 8. 100 postf. Oldenburg.

Benson

gesucht für Oberretterin (Realien) u. Eltern. Offerten unter Z. 8. 100 postf. Oldenburg.

3. Beilage

zu Nr. 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 28. Februar 1912.

Aus den Ergebnissen der Einkommensteuerschätzung

des Jahres 1910 brachte Abg. Pollmann in der letzten Landtags-Sitzung folgende interessante Auszüge:

Die Zahl der Steuerpflichtigen ist im Herzogtum Oldenburg von 117 059 im Jahre 1909 auf 120 593 gestiegen, ein Zuwachs von 3534. Die Zahl der Haushaltungen und Einzelgehenden, die keine Steuer zu zahlen haben, weil ihr steuerpflichtiges Einkommen 400 M nicht erreicht, ist von 14 964 in 1909 auf 12 493 zurückgegangen, um 2471; daher der große Zuwachs der Steuerpflichtigen.

Die Einkommensteuer hat erbracht 2 888 214 M gegen 2 720 668 M in 1909, das ist ein Mehr von 167 546 M. Die Einkommensteuer der nicht nach dem regelmäßigen Tarife veranlagten Steuerpflichtigen (Banken und Fabriken) 1910: 202 926 M, 1909: 212 589 M, das ist ein Weniger von 10 000 M.

Ein Mehr an 167 546 M von Einkommensteuer wäre eine sehr erfreuliche Tatsache, wenn man nicht aus der mehrfachen Bilanz aus dem Lande entnehmen müßte, daß ein alljährliches Anwachsen der Steuerhörscheube dabei mitgewirkt hat. Das Kapitalvermögen betrug 408 176 635 M gegen 399 958 308 M im Jahre 1909, das ergibt ein Mehr von 8 218 327 M; die Zinsen betragen 16 189 734 M gegen 15 787 643 M, d. i. mehr 408 091 M.

An Schulden sind vermindert: 395 593 118 M gegen 379 779 653 M im Vorjahre. Das Kapitalvermögen übersteigt die Schulden um 12 583 517 M, im Vorjahre um 20 000 000 M, es sind also in dem letzten Jahre rund 8 000 000 M mehr Kapitalvermögen und rund 16 000 000 M Schulden mehr angemeldet als im Vorjahre. Da in den letzten Jahren regelmäßige die Zunahme der angemeldeten Schulden die Zunahme des angemeldeten Kapitalvermögens um 6 bis 6 000 000 M übersteigen hat, so werden in ein bis zwei Jahren Kapitalvermögen und Schulden gleich hoch sein. Die Schuldsinsen übersteigen die Zinsen für Kapitalvermögen schon jetzt um 15 840 M.

Die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 60 000 M beträgt im Herzogtum 11 (11), Lübeck 1 (2), Birkenfeld 1 (0). Einkommen unter 400 M haben das Herzogtum 12 493 = 9,39 Prozent, Lübeck 2233 = 14,22 Prozent, Birkenfeld 3091 = 17,64 Prozent.

Die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 37 000 M und mehr, die also den höchsten Steuerfuß von 5 Prozent zu zahlen haben, beträgt im Herzogtum 42 (39), Lübeck 3 (4), Birkenfeld 7.

Interessant ist in der Zusammenstellung, daß die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis 900 M über 60 000 beträgt, also ca. die Hälfte aller Steuerpflichtigen, an Gesamteinkommensteuerbeiträge aber nur mit reichlich 10 Prozent beteiligt sind. Lübeck dagegen 7681 von 13 474 = 57 Prozent im Betrage von 11½ Prozent (36 437 M), Birkenfeld 6245 von 14 437 = 43 Prozent im Betrage von ca. 8 Prozent (32 556 M).

Lübeck.

Die Zahl der Steuerpflichtigen ist gestiegen von 13 114 (1909) auf 13 474 = mehr 360. Die Einkommensteuer hat dort unter Hinzurechnung der Steuer der nicht nach dem regelmäßigen Tarife veranlagten Steuerpflichtigen 343 312 M erbracht, gegen 329 652 M im Vorjahre, d. i. mehr 13 660 M. Kapitalvermögen 68 078 775 M gegen 66 361 710 M (1909) = mehr 1 717 065 M, Schulden 68 117 155 M gegen

Zaïrah.

Morokkanischer Roman von Frederic M. Smith. Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen. Von Dr. Arthur Schimmelpfennig. (Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

„Zu!“ hauchte die Frau und schob ihm dabei ein Schachtelchen in die Hand, das er an der Verhüllung als eine Schachtel mit japanischen Streichhölzern erkannte. Er schob die Schachtel auf und holte ein Holzchen hervor. Im Zimmer rührte sich nichts.

„Zoll ich?“ flüsterte er leise.

„Warum Sie noch!“ war die leise Antwort.

Sie gingen nun rund um den Tisch herum und die Frau berührte mit den Fingern einen Vorhang an der Wand. Vielleicht war es ein Türvorhang, vielleicht aber auch der Vorhang vor einem Bett, und in dem Bett besah sich dann möglicherweise der Schlaftr. Einen Augenblick lang gäherte sie, dann schob sie den Vorhang zurück. Aber auf der anderen Seite des Vorhangs war nichts als Dunkelheit, es schien nur eine flache Wandnische zu sein. Sie tapelten weiter, fanden aber keine Tür und die mühsigen, regelmäßigen Atemzüge des Schlafenden ließen sich deutlicher vernehmen.

„Nicht machen!“ flüsterte sie.

Burroughs streich mit dem Streichholz die Schachtel entlang, zündete flammte es gelb auf, und zehn Sekunden lang hatten sie den Anblick des Zimmers vor sich. Da sah sie einen Tisch, einen einzigen Stuhl und die Wandnische mit dem Vorhang, und unendlich waren im Halbdunkel auch noch andere Dinge zu unterscheiden; die Tür, durch die sie hereingekommen waren, und fast unmittelbar gegenüber eine andere Tür. Auch noch ein zweiter Tisch stand im Zimmer, und in einer entfernteren Ecke lag auf dem Boden eine Matraxe ausgebreitet, auf der unter einer Decke eine Gestalt sichtbar war. Aber ob es ein Mann, eine Frau oder ein Kind war, vermochten sie nicht zu unterscheiden, denn während sie noch hinblickten, erlosch die kleine Flamme, und Burroughs drückte das glimmende Holzchen mit den Fingern aus und ließ es zu Boden fallen.

Sie tapelten nun ihren Weg nach der anderen Tür hin, die ihnen das Licht des Streichholzes gezeigt hatte. Burroughs ging voran, fühlte sich seines Weges aber so sicher, daß er unwirschlich wurde und sich zu rasch vorwärts bewegte. Dabei fuhr er mit der Hand gegen irgend etwas

63 941 315 M (1909) = mehr 4 175 840 M, so daß also die Schulden das Kapitalvermögen um 38 410 M übersteigen.

Birkenfeld.

(Reines Einkommensteuergesetz.) Zahl der Steuerpflichtigen 14 437 gegen 12 968 in 1909. Die Einkommensteuer hat 411 492 M erbracht, gegen 254 405 M des Vorjahres = mehr 157 087 M. Kapitalvermögen 36 084 343 M gegen 29 335 253 M = mehr 6 749 090 M. Schulden 18 796 865 M gegen 12 648 727 M = mehr 6 148 138 M, ergibt ein Mehr von 17 287 478 M mit 634 999 M Zinsen.

Die Steuer der nicht nach dem regelmäßigen Tarife veranlagten Steuerpflichtigen betrug 9848 M = 2,39 Prozent, Lübeck 27 303 M = 7,95 Prozent, Herzogtum 202 926 M = 7,02 Prozent.

Rechenschaftsbericht des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins

in Oldenburg für das Jahr 1911

(Schluß.)

Anfang des Jahres wurde zunächst unter Leitung des Stabsarztes Dr. Falk und dann unter der des Militärarztes Dr. Bartels ein theoretischer Helfertinnenkursus abgehalten, der von 24 Frauen besucht wurde, welche auch das Examen machten. Dem praktischen Kursus im Garnisonlazarett beteiligten sich zehn Damen. Die Schulprüfung fand am 25. April v. J. statt. Auf die Bedeutung dieser Helfertinnenkurse soll an dieser Stelle ganz besonders hingewiesen werden für die Tüchtigkeit des Vereins im Kriegsfalle ist es von größter Wichtigkeit, daß möglichst viel ausgebildete Helfertinnen zur Verfügung stehen. Und ebenso wichtig ist es genug für Friedenszeiten, daß die Helfertinnen wenigstens die Anfangsgründe der Krankenpflege und Wundbehandlung kennen gelernt und damit vielfach auch Luft bekommen haben, sich weiter in der Krankenpflege auszubilden oder sich sozial zu betätigen.

Eingebender ist von der Säuglingsfürsorge zu berichten, die seit ein Jahr unter dem Namen des Vereins wird. Die Vereinsvorsitzende, die sich dieser Tätigkeit besonders gewidmet hat, äußert sich hierüber wie folgt:

„Die von den städtischen Behörden des Vaterländischen Frauenvereins zur Verwirklichung übernommene Säuglingsfürsorgestelle trat am 2. November 1910 in Kraft, wie schon im letzten Rechenschaftsbericht erwähnt wurde. Die allwöchentliche Sprechstunde wurde im ersten Jahre des Bestehens, also bis November 1911, von 251 verschiedenen Frauen besucht, bis zum Schluß des Berichtsjahres (31. Dezember 1911), also während 14 Monaten, von 278 Frauen. Von diesen gehörten zur Gemeinde Oldenburg 107, zur Gemeinde Eversten 43, Obmühle 30, Oldenburg 95. Außerdem kam je eine Frau aus Eßborn, Gatten und Oden. Weit-

aus die meisten Frauen nährten ihre Kinder selbst und konnten die nach besonderen Grundrügen zur Vereinstellung gelangenden Stillbeihilfen beanspruchen. Diese betragen anfänglich 20 M für die ersten drei Monate, 25 M für die zweiten und 30 M für die letzten, insgesamt also 75 M für neun Monate. Sie sind im Einverhältnis mit dem Magistrat von Mai 1911 an auf insgesamt 30 M (8, 10 und 12) heruntergesetzt worden. Der Besuch der Sprechstunde hat trotzdem nicht abgenommen; wozu doch in den Sommermonaten durchschnittlich 40, einmal sogar 60 rufende Mütter anwesend. Wenn auch nicht verkannt werden soll,

daß die Stillbeihilfen ein wesentliches Lebensmittel für den regelmäßigen Besuch der Sprechstunde sind, so kam vom Leiter und von den Helfertinnen doch beachtet werden, daß vorwiegend wirkliches Interesse am Gelingen des Kindes die Mütter zum Besuch der Sprechstunde treibt, und daß namentlich das Ergebnis des Wiegens mit größter Spannung verfolgt wird.

Bei dem über Erwarten starken Andrang erwiesen sich die Räume des Elisabeth-Kindersankthaus bald als zu klein. Außerdem stellte unser Betrieb an die Arbeitskraft der Schwedinnen und des Personals zu große Ansprüche. So ließ die denn am 22. November 1911 die Sprechstunde in die neue städtische Vorschule, Hoareumfer 11a, über. Dort steht für die Kinderwagen die Turnhalle zur Verfügung, als Wartezimmer für die Mütter ist ein Klassenzimmer freigegeben, und das gegenüberliegende Lehrerzimmer darf als Sprechzimmer benützt werden. Der Leitung des Elisabeth-Kindersankthaus sind wir zu hochachtungsvoll Dank verpflichtet für die außerordentlich wertvolle Unterstützung, die der neuen Vereinsarbeit durch die Bereithaltung der Räume nicht nur, sondern auch durch die sachverständige Mitarbeit der leitenden Schwester und die allzeit bereitwillige Hilfe des Personals zuteil geworden ist.

Jetzt arbeiten in der wöchentlichen Sprechstunde am Mittwochnachmittag neben dem uernehmlichen Leiter, Herrn Sanitätsrat Dr. Laur, regelmäßig vier freiwillige Helfertinnen von 3½–7 Uhr. Eine von ihnen hat in München im Säuglingsheim ihre Ausbildung genossen. Es werden von diesen Damen ferner Hausbesuche bei den Frauen gemacht, ohne die eine erfolgreiche Säuglingsfürsorge und systematische Verpflegung der Säuglingskinder nicht denkbar ist. Doch werden sich diese Besuche ohne eine bezahlte Fürsorgekosten für die Dauer kaum ordnungsmäßig durchführen lassen. Eine solche anzustellen, ist der Vaterländische Frauenverein jedoch nicht in der Lage. Ihm sind von der Stadt und dem Amm allerdings jährlich je 1000 M für die Zwecke der Säuglingsfürsorge zur Verfügung gestellt worden. Diese Summen decken aber nicht annähernd die Unkosten. Der Verein hat in den ersten 14 Monaten seit Beginn der Säuglingsfürsorge 3250 M an Stillbeihilfen ausbezahlt und muß daneben noch etwa 250 M jährlich an Betriebsausgaben für diesen Zweig seiner Tätigkeit in Anspruch bringen.“

Bereits im letzten Bericht ist angeführt, daß der Vaterländische Frauenverein zusammen mit dem Lehrerbinnenverein und den übrigen Frauenvereinen der Stadt Vorträge veranlassen habe, die sich eines guten Besundes erfreuten und viel Anregung boten. In diesem Winter ist dies fortgesetzt. Die Herren Aljofier Ciermann und Dr. Eßpahn haben je sechs Vorträge gehalten über Hauptfragen aus dem Gebiete des Rechts- und Wirtschaftslebens, soweit sie allgemeines Interesse haben. Auch diese Vortragsreize waren außerordentlich stark besucht und fanden vielen Anklang.

Hierauf bedankt sich der Jahresbericht mit der Beitritt der Frauenvereine, die unseren Lesern genügend bekannt sein dürfte.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß am Ausgang des Berichtsjahres, kurz vor Weihnachten, ein Märchenabend im März statt fand, der vielen Jungen und Alten große Freude gemacht hat. Der Ueberdruck des Abends im Betrage von 110 M ist der Säuglingsfürsorge zugute gekommen.

an der Wand; es mochte wohl ein Gegenstand aus Metall sein, der plötzlich raschelnd und klappernd zu Boden fürzte, und das bisher so stille Zimmer mit unheimlichem Geräusch erfüllte.

Burroughs ließ einen leisen Hauch aus und die Fingerringel der Französin gruben sich tief in das Fleisch seiner Hand ein. Gleichzeitig hörte sie das rasche Aufstehen eines erwachenden Mannes und unmittelbar darauf ein heftiges Klopfen an der Außentür. Brummend war der Schlaftr nun völlig erwacht und fragte, was es gäbe. Eine Stimme von der Straße der verlangte Zutritt ins Haus. Der Mann flüchtete aus dem Bett, ging nach dem Tisch hin, und die Klächeligen hörten, wie er mit den Fingern auf dem Tisch suchte. Sie standen unbeweglich da, Statuen wartend da, und Burroughs lächelte unwillkürlich, wenn er an die Streichholzschachtel in seiner Hand dachte. Von neuem forderte man von draußen per Eintritt, und flüchtend begab sich der Mann nach der Haustür. Burroughs hatte inzwischen die andere Tür gefunden und sie geöffnet, als ein Händeruck der Französin ihm andeutete, daß sie etwas anderes vorhatte. Ihrer Schamhaft betrauert gehörte er, und sie schlichen nach der Wandnische und schlüpfen leise hinter die Vorhänge, gerade als der Bewohner des Zimmers die Haustüre öffnete.

Burroughs konnte ein paar halbgeschleifte Worte vernehmen, er aber kein Wort deutlich zu horten, er umgedeutet der Tinge, die da kommen sollten. Die Frau jedoch, die alles wohl verstand, hörte, daß man im Namen des Sultans Eintritt verlangte, und ihre Züge wurden ernst.

„Wir wollen dein Haus nach Spionen durchsuchen,“ hörte sie eine Stimme sagen.

„Ich bin ein treuer und ergebener Diener unseres Sultans und Herrn,“ war die Antwort.

Man hörte nun, wie ein Streichholz angezündet wurde, die Lampe auf dem Tisch wurde angezündet, und der Besitzer des Hauses befand sich drei Männern gegenüber.

„Ich bin allein im Hause,“ erklärte er.

„Ein Mann und eine Frau, die wir verfolgten, verschwand gerade vor deinem Hause. Die Hände sind sie nicht in die Höhe gehoben, der Erdboden hat sie nicht verfallenen, und wir hörten, wie Deine Tür sich schloß.“

„Ich habe geschlafen und nichts gehört. Aber Ihr könnt nachsehen, wenn Ihr wollt.“

Die Augen des Anführers glitten forschend durchs Zimmer, fassen die Matraxe in der Ecke, blickten unter den Tisch und blieben an der verhängten Wandnische haften. Die Frau, die da atmlos wartete, beseufzte mit der Zunge

ihre trockenen Lippen, und ihre Finger nahen sich unwillkürlich nach dem Handgriff ihres im Rücken verborgenen Messers hin. Aber die Tür gegenüber, die Burroughs halb offengelassen hatte, erarbeitete plötzlich ein Luftzuge, und die Augen des Mannen entsetzt! tief er aus und

„Dort sind die beiden anderen nicht!“ tief er aus und eilte durch die Tür, während die beiden anderen ihm auf den Fersen folgten. Der Bewohner des Hauses blieb allein im Zimmer zurück, riß sich die Augen und schien ihnen erst folgen zu wollen, aber er verließ dann das Zimmer doch nicht, sondern trat an den Tisch und hielt ein Messer in der Hand. Mit dem Messer maß die Frau die Entfernung zwischen sich und dem Mann ab, der mit der linken Seite nach der Wandnische zu stand und nach der Tür hinblickte, wobei er angehalten lautete.

Burroughs fühlte, wie ihm die Frau jetzt am Arme berührte.

„Die Straße, rasch!“

Der Mann mochte wohl diese Worte vernommen haben und drehte hastig den Kopf um, als auch schon der Vorhang beiseite geschoben wurde und zwei Gestalten auf ihn loskürzten. Burroughs lief voran und mit entsetzten Augen sprach der Mann einen Schritt zurück, dann floh aber seine Hand in die Höhe und ein Wig wie ein elektrischer Funke fuhr zwischen den beiden hindurch; er hatte sein Messer gezogen. Burroughs fuhr mit dem Arm in die Höhe, um sich zu schützen, und im gleichen Augenblick sprach die Frau vor und rief zweimal zu. Der Mann wurde entsetzt auf taumelte rückwärts, im nächsten Augenblick aber hatte das Mädchen die Tür aufgerissen und sie und Burroughs befanden sich nun auf es in dem Sadzschäden, das blickig verlassen dala.

All ihre Verfolger hatten das Haus betreten und die beiden eilten nun rasch fort, hausteten durch Schmutz und Unkraut, taumelten über Hausbälle und horchten dabei ununterbrochen nach rückwärts, da sie fürchteten, die Mannen könnten jeden Augenblick aus dem hinteren Hause herauskämmen. Als aber die Flüchtlinge um die Ecke in ein anderes Gäßchen geschwenkt waren, war noch nichts von den Verfolgern zu sehen; diese hatten ihre Spur endgültig verloren.

Eine andere Wendung brachte sie in eine erleuchtete Straße, und die Französin verlangte ihren Schritt und blieb dann einen Augenblick stehen, um ihre Arbeit zu ordnen und die Haare glatt zu streichen. Dabei wandte sie sich um, blickte Burroughs an und sagte: „Es war ein Wachen, in dem gleichzeitig Trumph, Herausforderung und Gleichgültigkeit lag, und der junge Mann an

Die Klosterbrüder von Czestochau vor Gericht.

Wetokol, 12./25. Febr.

Die sonst in friedlicher Stille dahinlebende Gouvernementsstadt Wetokol (zu deutsch Petrisau) sieht heute am Morgen des großen Prozesses gegen die Klosterbrüder von Czestochau vollständig im Zeichen der Sensationsaffäre. Auf dem Bahnhofsplatze, wo jeder Zug Tausende von Leuten für den Prozeß heranzieht, in den von Fremden überfüllten Lokalen, Restaurants und Cafés, in den Villen des Bismarckviertels und in den Kramläden der interreligiösen Petrisauer Judenstadt spricht man von nichts anderem als dem Pseudonym des Damasius Maczoch, seiner Geliebten, seiner Mithrader und ihrem voraussichtlichen Schicksal. Dabei tritt deutlich die tiefe Niedrigkeit der polnischen Bevölkerungstendenz zutage, die den Prozeß nicht seiner standesgemäßen Vorgesichte geradezu für ein nationales Unglück hält. Die polnischen Katholiken haben die Lösung ausgegeben, daß die Maczoch-Angelegenheit keine Skandalstreife aufkommen lassen dürfe, da sie die Polen vor der ganzen Welt bloßstellen würde. Es wird demgemäß hier auch als eine nationale Ehrensache betrachtet, den Prozeßverhandlungen fern zu bleiben, und von den polnischen Zeitungen erwartet man, daß sie so wenig wie möglich über die Angelegenheit berichten. Mit unerbittlichem Mißmut betrachtet man daher das Erscheinen der ausländischen Journalisten, und es war für diese ganz unmöglich, polnische Dolmetscher für die in russischer Sprache stattfindenden Prozeßverhandlungen zu gewinnen. Der Prozeß gegen die ganze Gesellschaft soll in vollster Öffentlichkeit durchgeführt werden. Maczoch und seine Geliebte, sowie die mitschuldigen Klosterbrüder wurden seinerzeit sofort nach Wetokol eingeliefert und sitzen in weit voneinander liegenden Zellen nun schon seit beinahe einhalb Jahren hier. Von allen Angeklagten hat allein der Hauptverdächtige, Damasius Maczoch, bis zum heutigen Tage völlige Ruhe und Kaltblütigkeit bewahrt. Er sieht durchaus zurechtfindend aus, hält unausgesetzt Konsultationen mit seinem Verteidiger und scherzt mit den ihn überwachenden Beamten. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt er unausgesetzt das Verhalten seiner Mitangeklagten, insbesondere seiner Geliebten, der Frau Selene Maczoch, geb. Krzyzanowska, die er im Laufe der Voruntersuchung nach Kräften als eine russisch-polnische Frau v. Schöneberg hinstellen versucht hat. Er beschuldigt sie, ihn förmlich veräußert zu haben, so daß er überhaupt nicht wisse, wie er zu all seinen schweren Taten gelangt sei. Dem steht jedoch ein interessanter, allerdings nur einseitig geführter Briefwechsel Maczochs mit seiner Geliebten im Gefängnis entgegen, der durch einen Zufall in die Hände der Anklagebehörde gelangt ist. In mehr als 20 Briefen bittet und beschuldigt der verbrecherische Mönch seine Geliebte, um der Kirche und seines Seelenheils willen doch alle Schuld auf sich zu nehmen. Ebenso hat Maczoch die mitschuldigen Klosterbrüder zu befehligen berührt. Als er dann von der Entdeckung der Briefe erfuhr, wollte er sich bei seiner zufälligen Begegnung mit Selene Maczoch auf diese stützen und konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden. Frau Selene Maczoch erscheint völlig gebröckelt. Sie ist im Untersuchungsgefängnis Mutter eines weiteren Kindes von Damasius Maczoch geboren und seit dieser Zeit dermaßen apathisch, daß man sie bei den täglichen Spaziergängen im Gefängnishof förmlich tragen muß. Dabei hält sie ihr Gesicht mit einem Tuche bedeckt, um von den anderen Gefangenen nicht gesehen zu werden. — Völlig zusammengesunken ist auch der Mönch Sidor. Er betet und weint beständig und beweinert wiederholt jede Nahrungsaufnahme, so daß er ganz von Kräften gekommen ist. Auch der Vater Basiliskus erscheint dem tiefen Reue erfaßt. Interessant ist, daß die allgemeine Erregung über die Tat des Damasius Maczoch so groß war, daß er in ganz Polen keinen Verteidiger finden konnte und ihm ein solcher daher amtlich vom Gericht gestellt werden mußte.

Humorisches.

Suche nach einer Falschmünzwerkstatt. In Berlin tauchten im Jahre 1902 falsche Hundert- und Fünfzigmarkscheine auf, die zunächst ziemlich schlecht angefertigt waren, dann aber immer besser und den echten immer ähnlicher wurden. Die Fälschungen gelangen endlich so gut, daß nur Sachverständige sie erkennen konnten. Bei den Nachforschungen stießen die Kriminalbeamten überall auf eine Frau als Ausgeberin der falschen Scheine. Sie wurde auch von allen Geschädigten übereinstimmend beschrieben als eine etwa 40 Jahre alte, mittelgroße, belebte Frau mit starker Witze, rundem, breitem Gesicht und dunkeltem Haar. Ueberall machte sie den Eindruck einer Frau aus Sandvorkerkreisen. Als endlich nach langen Bemühungen und mit Hilfe von Bildern festgelegt werden konnte, daß es die Frau des Glasermehlers Dertinger war, ergab sich, daß die Gestuche unterdessen gestohlen war. Dertinger selbst war nicht zu finden, weil er beständig auf der Reise war, und weil man seine Wohnung nicht fand. Erst am 13. Dezember v. J. gelang es, ihn zu verhaften. Durch weitere Ermittlungen war festgestellt, daß er nach dem Tode seiner Frau ein Mädchen, das er heiraten wollte, zum Vertriebe der falschen Scheine „anlernte“. Als schließlich auch dieses Mädchen verhaftet war, erfuhr die Kriminalpolizei endlich die Wohnung Dertingers im Potsdamer Viertel. Die Vermutung jedoch, daß sich in der Wohnung auch seine Werkstatt befände, bestätigte sich nicht. Auch die Nachprüfung seiner Reisepapiere hat noch nicht zur Entdeckung der seit zehn Jahren getauften Falschmünzwerkstatt geführt.

Aus Liebe. Von einem langen Brautstande wissen die Ehrliebender Frauen zu erzählen. Ueber 30 Jahre ist der jetzt 58 Jahre alte Bankkassendirektor Hermann Heßberg seiner Braut treu geblieben, um sie nun endlich zum Traualtar zu führen. Als er dies vor über 30 Jahren nun wollte, drohte ihm eine reiche Taube mit Entführung. Da beide Brautleute arm waren, versprachen sie sich gegenseitig Treue und beschloßen, zu warten. Kurze Zeit darauf starb die Erbante und Herr Heßberg trat in den Besitz des reichen Erbes. Leider konnte auch jetzt die Hochzeit nicht stattfinden, wenn Heßberg die Erbrente nicht verlieren wollte. Denn das Testament enthielt eine Bestimmung, wonach das Erbe an andere Personen fallen sollte, wenn die geplante Ehe doch zustande käme. Die Törliebender Entführung war nach einer Erklärung im Testament auf 30 Jahre lang festgelegt. Jetzt endlich sind die 30 Jahre vorüber und Heßberg konnte jetzt Eheversprechen einlösen. An einem der letzten Tage fand denn auch die Trauung statt und zwar im Hause des Bräutigams, der durch ein Herzleiden an das Haus gefesselt ist.

Ein arabisches Märchen in Tripolis. Eine lustige Erfahrung mit einem arabischen Wahrsager auf dem Kriegsschauplatz von Tripolis erzählt Allan Diller. Im Lager herrschte Ruhe, und der Korrespondent unternahm einen kleinen Spaziergang in ein benachbartes arabisches Dorf. Heute konjulierte ich auf dem Markte diesen würdigen Mann, der mit einiger Mühe das ich geheime Zeitungen in den Sand zeichnete. „Wann werde ich in meine Heimat zurückkehren?“ fragte ich. „Wohlt mir zwei Wochens“ (ungefähr 80 Tage). Ich gab ihm das Geld und er brückte mir eine Hand voll Sand in die Hand. „Nun denk an einen Wunsch, dessen Erfüllung du ersehnt.“ Und ich wünschte mir, wieder nach London zu kommen, wenn keine Weihnachtspantomime mehr gespielt wird. Dann nahm mir der Zukunftsbereuer den Sand ab, streute ihn über die Zeichnungen am Boden und bat mich, auf einige Zeit zu verschwinden. Ich ging auf dem Markte spazieren und kehrte nach einer halben Stunde wieder. Der Wahrsager hatte mir etwas Freudeniges mitgeteilt. „Nubele, o Engländer, Deine Kinder sind wolbauf!“ Die Wichte des Mannes war anerkanntswert, aber ich wurde doch ein wenig verwirrt: der Wert der Prophezeiung schien mir zweifelhaft, da ich doch nur einmal mit verheiratet bin. Aber schon fuhr der Wahrsager fort: „Dahin ist Dein Weib und geht ein Weib und verheiratet sich in Schmach!“ sie fand zum Himmel ihre Gebete, auf daß Du bald heimkehrst.

und sie wacht eifrig darüber, daß kein irredlicher Breme Teines Hauses Dich beträge und entwende, was Dein Eigen ist.“ Das war mit ein großer Trost. Die Wahrsagerin ist auf der ganzen Welt gleich. Der braune Araber sagte mir, was mit ein Spieler in der Handhütte wahrscheinlich auch sagen würde: aber eins hat dieser arabische Zufallsdeuter vor seinen europäischen Kollegen doch voraus: er ist billiger und bescheidener.

Humorisches.

Bei der jüngsten Reichstagswahl in Thüringen hat in den Vormittagsstunden ein biederer Bauermann geäußert — wie sich das für einen deutschen Bürger ziemt. Am Abend, kurz vor Schluß der Wahl, kommt das Bäuerlein nochmals in das Wahllokal und sagt zu dem genannten Wahlleiter: „Herrn, Herr Wahlvorstand, bin Se mal so freundlich und geben Se mich mal meinen Zettel wieder, ich hab mer jeh americh überlegt.“

„Ich möchte gern schupplatteln lernen. Wie fängt man das wohl an? —“ „Du, das lernst sich ganz einfach. Man stellt sich auf die eiserne Herdplatte, läßt tüchtig einschmeißen — und sofort fängt man an, tabellos zu schupplatteln.“ (Zugend.)

„Sie seufzt järtlich: „Und hast Du mich auch wirklich lieb?“ — „Ich liebe Dich, ich liebe jedes einzelne Haar auf Deinem Totentisch.“

„Ich denke, wir gehen heute nicht zu dem Begräbnis.“ — „Aber warum denn?“ — „Ach, es ist so neblig, daß uns doch kein Mensch sieht.“

„Macher Wechsel. Er: „Mit der neuen Köchin haben wir einmal Glück! Suppe, Braten, Gemüse und Wechselpfefe sind vorzüglich.“ — Sie: „O, die Wechselpfefe hat schon wieder eine andere gemacht!“

„Parierung. Tourist zusehend, wie vor ihm ein Herr im Strick seinem Führer eine Ohrspeise gibt: „Was mag die Ohrspeise wohl kosten?“ — Gebräuter: „An Echo nach soll' all weil ihre süßig war!“

„Trau dich her. Sie fante ihrem im Gefängnis schmachtenden Bräutigam heimlich einen Bund Fesseln. Auf der Lokalbahn. Passagier: „Haben Sie auch Vorfrage getroffen, wenn wir am Ende unterwegs im Schnee stecken bleiben?“ — Schaffner: „Freilich — hab' schon Tarosoffen mitgenommen!“ (Hleg. Bl.)

Geschäftliche Mitteilungen.

SCOTT'S Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher, wohlgeschmeckender Form die zur Festigung eines guten Knochenbaues und zur Ausbildung nötigen Kalksalze. Dies erklärt die ausgezeichnete Anwendung von Scott's Emulsion seitens der Herren Ärzte

in der Kinderpraxis, wenn eine dauernde Kräftigung des Knochenbaues herbeigeführt werden soll.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in alle Welt verschickt über Mail, sondern nur in bester Originalform in kleinen Packungen mit anderer Beschriftung (Ziffern auf dem Zettel). Scott & Sons, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vor Katarrh sich schützen

ist wichtiger als ihn vertreiben und leichter dazu; denn es genügt, bei drohender Erkältung, rauhem Hals u. dgl. ein paar der bekannten Wybert-Tabletten zu nehmen, die dem Hals so wohl tun, die Verschleimung beheben und die Stimme frei und klar machen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Oldenburg: Rats Apotheke.

ihrer Seite stimmte in das Nachen mit ein, denn auch er hätte ein Siegesgefühl in der Brust.

„Monsieur,“ sagte die Frau, während sie ihm freundlich die Hand drückte, „ich danke Ihnen. Wirklich, ich danke Ihnen tausendmal, daß Sie mir Ihren Beistand geliehen haben. Wissen Sie auch, was mit Ihnen geschehen wäre, wenn man Sie mit mir zusammen erwische hätte?“

„Nein, was denn?“

„Man würde Sie haben verhängen lassen.“

Burrroughs wandte sich finster ab. „Mir will es so scheinen,“ sagte er, „als ob eine Frau die Sie doch wirklich etwas Besseres finden könnte, als hier zwischen all diesen Arabern Ihre Hände zu spinnen.“

„Sie warf ihm einen Blick zu und zu dem mit den Schultern. „Wie ich?“ fragte sie. „Was für eine Frau bin ich denn?“

„Sie sind eine Europäerin,“ versetzte er misgünstig. „Von neuem blidte sie ihn forschend an, und dann meinte sie: „Und Sie sind ein Amerikaner, das merkt man an Ihrer Farnlosigkeit. Aber gerade deshalb mag ich Sie gern, denn bei alledem sind Sie doch ein wirklicher Mann.“

Damit zog sie ihn mit sich fort.

Die Straße war in gewissen Zwischenräumen erleuchtet und hier und da kamen sie an einer schweigenden, völlig verarmten Geheul vorbei. Seitliche beobachteten sie auch, wie in den kleinen schmalen Haustüren Männer und Frauen leise miteinander sprachen. Rund um sie herrschte Leben, aber in den Augen des Europäers hatte all dieses Leben etwas Geheimnisvolles, Kautloses und deshalb Unheimliches.

„Wo gehen wir denn hin?“ fragte Burrroughs schließlich. „Ich vernute, Sie möchten zu Ihren Freunden zurückkehren, und ich muß nun versuchen, die Briefe aufzufinden. Mon Dieu!“ Dabei hielt sie inne und umklammernte seinen Arm. „Haben Sie den Ring?“

„Ich? Nein, der kleine Franzose nahm ihm mir ja ab.“

„Und wir gingen fort und ließen ihn dort im Zimmer liegen,“ jammerte sie. „Was bin ich nur für eine Löwin! Ich muß sofort zurückeilen, denn vielleicht haben die Leute den Ring nicht gefunden, als Sie das Zimmer durchsuchten. Wollen Sie mitkommen oder müssen wir jetzt gleich beneinander Abschied nehmen?“

Burrroughs mußte grobheftig lachen. „Glauben Sie denn nicht selber, daß ich mich jetzt eigentlich genug in Dinge gemischt habe, die mich im Grunde doch gar nichts angehen?“

„Ich kann Ihnen nur für das, was Sie getan haben, dankbar sein, Monsieur.“

„Und dann vergessen Sie auch, daß ich wahrscheinlich bereits verhaftet wurde und meine Freunde nach mir suchen. Wenn ich bis zum Morgen nicht wieder da bin, so werden sie sich an den Konsul wenden, und der telegraphiert sofort an das Ministerium, Kriegsschiffe erscheinen im Hafen von Tanger, und dann gibt es eine große Feindschaft — wie jedesmal, wenn sich ein Amerikaner in Dinge mischt, die ihn nichts angehen, und er dabei abgehört wird.“

Sie schien enttäuscht, aber schritt von neuem neben ihm her. „Ich will Ihnen den Weg nach dem Hafenkai zeigen,“ sagte sie. „Aber Sie sind müde, und mein eigenes Haus ist nicht weit von hier entfernt. Wollen Sie nicht vielleicht erst bei mir eintreten und zunächst ein Glas Wein trinken und eine Kleinigkeit essen?“

Sie schritten noch immer die Straße entlang, und Burrroughs wollte gerade diese Einladung ablehnen, als er plötzlich fielen, die ihm schwach wurde. Die Frau bemerkte, wie er taumelte.

„Was gibt es?“ fragte sie.

Er hielt seine Hand in die Höhe, die blutbefleckt war. „Sie sind verwundet,“ rief sie, wobei sie ihren Arm um seine Schulter legte. „Nehmen Sie sich an mich.“

Das Weiser jenes Mannes muß mich an der Schulter verletz haben, als er es nach uns warf. Merkwürdig, daß ich das nicht früher bemerkte,“ murmelte er mit schwacher Stimme. Er wollte auch noch etwas anderes hinzusetzen, aber die Stimme versagte ihm und er taumelte in die Arme der Frau. Er war bewußtlos geworden.

8. Kapitel.

Als Burrroughs wieder die Augen öffnete, lag er auf einem Divan und die Französin beugte sich über ihn.

„Es war nur ein leichter Krampf, und ich habe ihn ausgeblasen und beruhigt,“ lächelte sie. „Wo befinden wir uns?“

„In meinem Hause, wo wir — wenigstens für kurze Zeit — sicher sind. Ich habe Sie hierher getragen, da es nur noch ein paar Schritte bis zu meinem Hause waren.“ Burrroughs stützte sich auf den Ellbogen und herrte

se an; dann schüttelte er den Kopf; die Frau wurde ihm ein immer größerer Kater.

„Sie müssen sich jetzt ausruhen und vor allen Dingen brauchen Sie Nachruhm. Es war ein etwas bewegter Abend, nicht wahr?“

„Etwas bewegt — ja wohl, das finde ich auch,“ versetzte er lächelnd.

Sie stand nun auf und er bemerkte, daß sie inzwischen ihre Kleidung gewechselt hatte und jetzt ganz wie eine Eingeborene gekleidet war. Der weiße Haarschmuck sah in graziosen Falten um ihren Körper und ließ ihre Wäute toll hervorstrahlen, während ein leuchtend gelber Mantel darüber ihre südlische Schönheit noch mehr hervorhob.

Als sie das Zimmer verließ, bemerkte Burrroughs, daß er auf einem Divan in einer Art von Nische lag, die an ein größeres Zimmer stieß, von dem sie durch herunterhängende Vorhänge abgetrennt war. Die Vorhänge waren jedoch jetzt emporgeschoben, und Burrroughs sah ein großes und ziemlich prunkvoll ausgestattetes Zimmer vor sich. Auf dem Tisch in der Mitte des Zimmers brannte ein Lampe aus Bronze und an den Wänden hingen Spiegel und Bilder. Dabei herrschte das Zimmer nach einem leichten Parfüm und türkischen Zigaretten. Die Wände, in der er lag, war gerade geräumig genug, um zwei Kofferlager aufzunehmen, und die ein ungenutztes Fenster, das jetzt offen stand und durch das ein leichter Luftzug ins Zimmer zog. Aber er hatte sich kaum diese Einzelheiten eingepägt, als die Frau schon wieder mit einem Teller voll Marmelade und einem Glas Wein da war, und beim Anblick dieser Nahrungsmittel bemerkte Burrroughs plötzlich, daß er unheimlich hungrig war. Er trank einen tüchtigen Schluck von dem Portwein und süßte förmlich, wie ihn dieser durchdränzte.

„Jetzt weiß ich auch, was vorher mit mir los war,“ erklärte er lachend, „ich war hungrig, weiter nichts als hungrig, und die Wunde hat wahrscheinlich nicht viel zu bedeuten.“

9. Obergebäude der Frauen.

(Fortsetzung folgt.)

persil

für
Berufswäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operationalkittel, Metzgerschürzen und sonstige
stark schmutzende Wäsche,
deren Reinigung schwer und mühsam ist,
wäscht Persil spielend leicht, rasch und
gründlich und verleiht ihnen irisches Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allehiebsten
Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!
Vertreter: Friedr. Bada, Oldenburg, Nadorsterstr.

Immobilienverkauf.

Der Landmann Brante Celsendens hierseits will wegen anderweitigen Unternehmens folgende Immobilien öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen:

- das fast neue geräumige **Wohnhaus** nebst Stall und ca. 9 Sch. S. Gartenland. Das Wohnhaus eignet sich der guten Lage wegen vorzugsweise für ein Kaufmannsgeschäft, aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb; von dem Garten können einige schöne Baupläge abgetrennt werden;
- den bei der Sägmühle belegenen, auf Köhren gelegenen **Kamp** Auland, groß ca. 10 Sch. S. Dieser Kamp eignet sich vorzüglich zu einer **Saule**;
- die **Wiese „Wassbraut“**, groß ca. 1/2 Tagewerk, befestigt durch einen Steinwall. Termin zum Verkauf ist angesetzt

Mittwoch,
den 6. März d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im **Hier** Saalhaus hier.
E. Weiermann, Aukt.,
Werkstraße.

Zwangsv- versteigerung.

Am **Donnerstag, d. 29. Febr.**
1912, nachmittags 4 Uhr, gelangt
in **Bege** Wirtschaft in
Bürgerstraße:

- 3 Bücher, 4 Sofas, 2 Spiegel-
schänke, 3 Spiegel, 1 Nähma-
schine, 7 Bilder, 2 Teppiche, 1
Samode, 2 Sessel, 2 Post-
tische, 1 Chaiselongue, 1
Büchergesch, 1 Stuhlbortie
mit 12 Vorratstücken, 1
Büchertisch, 1 Kleiderst., 1
Tisch, 1 Wanduhr, 1 Komode,
1 Tischschloß, 1 ff. Band-
schrank, 1 Kopfkissen, 2 Maß
Korn u. 1 Maß Weizenwe-
gen Barzahlung zur Ver-
steigerung.

Körber,
Gerichtsvollzieher.

Rheuma-

schmerzhaft erzielte durch eine
Injektion im Hause mit **Altkocher**
Wachspendler Sterilisation
nach Erleichterung und Hilfe.
Die Gelenke werden von Schmerzen
und Schwellungen befreit,
der Körper von den Krankheits-
stoffen entlastet und die harn-
stoffigen Ablagerungen beseitigt.
Seit Jahr, Professor von A. A.
glänzend begünstigt. In
3 bis 4 Tagen, 2. Tag
u. 3. Tag, 2. Tag, 2. Tag
u. 3. Tag, 2. Tag, 2. Tag

Strohüte

zum Umformen
: erbiten bis 10. März. :

J. H. Eilers,

Spezialhaus für Damenputz.

Vor Abbruch der Häuser Achterstr. 19, Eoke Staustr., u. Staustr. 26

sollen am **Freitag nachmittag,**
den 1. März,
mehrere **eiserne** } **Oefen**
u. **Kachel-** }
verschiedenster Systeme,
Fenster und Türen
billigst verkauft werden.

A. G. Gehrels & Sohn,

Eingang: Staustr. 25.

Verkauf

einer
Mühlensbesitzung
mit zirka 5 ha allerbesten
Weideländereien.
Zoffens. Ich habe
Auftrag, eine in hiesiger
Gegend besonders günstig
belegene

Mühlensbesitzung,
besteh. aus einer holländischen
Windmühle, Wohnhaus
mit Berg und zirka 5 ha
direkt beim Hause an der
Chaussee belegenen aller-
besten Weideländereien,
mit beliebigem Antritt unter
der Hand zu verkaufen.
Die Bedingungen sind
besonders günstig.
Jede Anskunft wird von
mir unentgeltlich erteilt.

Schaf-Verkauf.

Beake. Der Gastwirt Sr.
Widdich zu Beake läßt am
Donnerstag,
den 29. Febr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangs,
bei seinem Hause öffentlich meist-
bietend mit Zahlungsfrist durch
mich verkaufen:

ca. 35-40 nur beste,
belegte, durchaus gesunde
Butjadinger Schafe
und mehrere Hammel.
Kaufliebhaber laden ein
Beake. D. Nibbes,
amtl. Aukt.

tragende Stute,

Schläge bei Berne. Preiswert
zu verk. eine ältere,
gute Nachzucht lüsternd, eventl.
eine junge tragende Stute.
Aug. Heinemann.

12 beste trächt. Schweine.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Geerßen-Oldenburg,
Hauptstr. 3. - Fernspr. 1111

Kopflüsch

mit Bran, verarbeitete radikal
mit Bran, verarbeitete radikal
Rademachers Goldgelb, Patentmittel
Nr. 75108. Geruch u. Farblos. Beinhalt
die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d.
Blutkreislauf, verleiht Zartheit u. Parat.
Wichtig f. Schulmeister. Preis v. An-
zerenungen. Fl. 1/2 l. - 1.00, 1/2 l. - 0.50
in den Drogerien und Apotheken.

Freiwillig bekundet

„Seit 15 Jahren trinkt
meine Familie täglich
ihren Kasselor Hafer-Kakao
zum ersten Frühstück und ich
glaube, dass es hauptsächlich dem
fortgesetzten Genuß von Kasselor
Hafer-Kakao zu danken ist, dass meine
5 Kinder
gesund und kräftig geworden
sind.“
Königsberg, 6. 11. 10
gez.: C. G. Sakroldr.

Kasselor Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons
: für 1 Mark (für 40-50 Tassen), niemals lose. :

Bauernhof

mit praktischen im vorig. Jahre
erbauten Gebäuden, cristallin.
Ländereien (Weizenboden) und
Wiesen, arrondiert, groß 145
Morgen, soll mit gesamtem In-
ventar: 6 Pferde, 11 Milch-
kühe, Jungvieh, Schweine,
Ferkelvieh usw. sowie allen to-
ten Inventar und Maschinen
umständlicher baldmöglichst f.
70000 M. verkauft werden, ein-
schließlich Winterbestellung und
überreichlichen Vorräten. Gute
Lage u. Verbindungen. Nicht
ablag nach Hamburg, der Ritter
15 S. Anzahlung nach Lieber-
entwurf. Kaufpreis sofortens.
Offerten unter Z. 747 an die
die Expedition dieses Blattes.

Edewecht.

In **Wil. Reijer, Rebedich 1,**
Auktion am 22. d. M. sollen noch
3 fruchtige Marschschafe,
75 Segehnner,
5-6000 Pfd. Runkeln,
3000 Pfd. Dreifelhau
mitverkauft werden.
Weinranken.

In der am
21. März d. J.
stattfindenden Auktion f. **Georg**
Reise, Goldweh, kommen für
fremde Rechnung mit zum
Verkauf:
1 1/2 braune Stute Tenne
11755, trag. vom Juni,
7 neue Schweinefellen,
7 neue Holz-Schweinefellen,
auseinandernehmbar.
Carl Rud. Zweigmann.

Wohnhaus-Verkauf
Oldenburg. Der Rangierer
Fritz Weinenjohann dafelbst
läßt wegen Verlegung seine
Hofwegstr. 17 belegene

Wohnhaus-Verkauf

bestehend aus einem geräumigen,
in bestem baulichen Zu-
stande sich befindlichen Zwei-
familienwohnhaufe mit ca.
1 Sch. S. großem, schönen
Garten,
mit Antritt zum 1. April d. J.
eventl. später verkaufen.
Die Bedingungen sind be-
sonders günstig, der Kaufpreis kann zum
großen Teile stehen bleiben.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
Freitag,
den 1. März d. J.,
nachm. 6 1/2 Uhr,
in Deß Gastwirtschaft, Ofener-
straße.

Besitzung,

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Geerßen-Oldenburg,
Hauptstr. 3. - Fernspr. 1111

Land-Verkauf.

Wardenburg. Der Hausmann
Gerhd. Flus zu Krup läßt
von der von A. Anbülten zu
Wardenburg angefallene Stelle
die „am **Fluder**“ belegenen,
in guter Kultur befindlichen

Ländereien,

groß 2436 Sektar,
im Ganzen und getrennt öf-
fentlich meistbietend verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Mittwoch,
den 6. März d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Nibbes's Gasthaus zu War-
denburg.
Es soll nur dieser eine Ter-
min stattfinden.
Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Geerßen-Oldenburg,
Hauptstr. 3. - Fernspr. 1111.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete läßt am
Freitag,
den 1. März d. J.,
nachm. 3 1/2 Uhr anfangs:
Ca. 150 Haufen
Stubren,
Ride, Bohnenhagen, Edele-
schäfte und Brennholz,
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Käufer verammeln sich um
3 1/2 Uhr im Waide an der Rit-
ter Chaussee und um 5 Uhr
beim Evertkamp.
Käufer laden ein
W. Woystein, Aukt.

Pickel,

Stöchen, Ruffeln usw. Spezial
Art Dr. R. a. St. 50 S. (15-
75%) u. 1.50 M. (35% Raffee
form). Dazu Judooh-Creme (a.
50 S., 75 S. etc.). In der Kreuz-
dragerie G. Wempe, bei S. Pi-
cher, 2. Post, Th. Störand, G.
Werner, S. Reife, M. Nebel u.
G. Wiedemann, Drogerien.

Herdbuch-Kindstier

bester Abkammung.
Joh. Heinemann,
Gurrel bei Hude.
3. vert. ab massiv. eich. Bütt.
Kleiderkranz (altdentsch), 70 M.
Mühlentstraße 8.
Esja zu verk. Haarenstraße 11.



Aug. Schmidt,
Uhren u. Goldwaren,
Langestr. 83.

Uhren, Schmucksachen,
optische Artikel
werden nur gut u. billig
repariert.

Saapl. gef. 2 Sch. E., Bür-
gerfeld, C. H. mit Preisang. u.
Z. 836 an die Exped. d. Bl.

Burwinfel. Eine Heumiete,
enthaltend 10-12000 Bld., im
ganzen oder geteilt billig zu
verkaufen. **H. W. Böhm.**

Keunenfelde b. Glinde. Zu
verkaufen eine nahe am Halben
stehende beste **W. Böhm.**

Winen angefochten
empfehle **Stier**
3 Maßf.

Sanuum. Celjen.
Billig zu verkaufen gut erh.

Möbel:

Sofas, Büchertische, Stehtische,
Tische, Truhen, Kisten,
Schränke, Kommoden, Vertikow,
Bettstellen, ein- u. zwei-
teilige, f. n., mittelgr. u. gr. Klei-
derschranke, Spiegelschrank, Bil-
der.

Trücheln. Zu verk. 2 Stüdt.
Cunen und 2 Hindulen
Ginr. Schüte.

Damen f. frdl. distr. Kauf. bei
Hilke Witt, Frh. v. Gumburg,
Wandf. Ch. H. H. H.

Gründmühlen. Zu verk. eine
nahe am Halben stehende Stüb-
H. Rabohm.

Airedale-Terrier
amtl. sehr billig zu verkaufen.
Wahlstr. 20 I.

Nadorf. Zu kaufen gesucht
3 **gute Firnkühe.**
D. Godes, Dachdecker.

Nadorf. Zu verk. eine nahe
am Halben stehende Stüb.
Joh. Schumann.

Zu kauf. gef. Haus, 3. Stock-
werk, eingericht. 8-10 Zimm-
er, Baarenorientiert, Offert. mit
Preisang. u. C. u. S. postlag.

**Zu kaufen gesucht ein gut er-
haltenes, nicht zu schwerer
Zugmaschinen.**
Zu erfragen G. Klein, Olden-
burg, Sandstraße 11a.

Gutes Viehchen
zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten
Gd. Damm, Rosenstraße 27.

Oldenbr. Verk. besten mit
6 Stimmen angefochten **Hansen**
guter Abstammung.

2. Hasagen.
Gardenfeld. Zu verk. eine
jährige **Stute**, belegt vom
Gese, sowie eine nahe am
Halben stehende Stüb.
Geh. Feldhus.

Rosengewildinge

zu kaufen gesucht.
Gevers, Hauptstraße 111.

Wegen Fortzug von hier
sind folgende fast neue Möbel
sehr billig zu verkaufen: 1 rotes
Büschel mit 4 Büschelstühlen,
1 großer Truhen- und Spiegel-
kabinet mit Unterfas, 2 Vertikow,
1 Tischplatte mit Spiegelplatte,
2 Nachtschränke, 1 Nachtsch. 1
Hirt. Kleiderschrank, 1 Vertikow,
1 Kassetten-, 1 Büschelplatte,
2 Büschelvorleger, Vertikow mit
Wassinglungen, Zinkkoffer, Bil-
der und anderes. Zu besehen
vorn von 9-12 und nachm.
von 5-7 Uhr.

Kolbenneuege bei Büßing.
Zu verkaufen eine 12jährige
trächtige Stute,
belegt vom Ehrhardt, fromm
im Gese.

Germ. Heinemann.

**Lorjewert
Klein-Scharrel**
Dittmer & Kyrütz
Bernstr. 326 Kontor: Markt 6

empfehlen
**Maschinen- und
Grabetorf**
in bekannter, vorzüglicher Qualität,
- Preise inkl. Abladen.
Ges. geschützt unter Nr. 133080.
Frühere handelsübliche
Bezeichnung:
Pale-Cognac.



JOH. STRUTHOFF & CO
J. H. A. TIETJEN & H. RADECKER
OLDENBURG / Nr. 1
Literfl. 4 1.40.

Neu! Praktisch!

Feueranzünder

aus
- Garpetroleum -
Kation

5 Bfg.

Wenzels Seifengeschäft

Langestr. 32.



ohne großen Zeitaufwand über Ein-
nahme, Rank und öffentliche Ange-
legenheiten anzuordnen zu können,
erschlägt sich am besten durch die
häufige Erfahrung der „Billig.“ Be-
sonders Reichhaltigkeit des
neuer Dr. Friedrich Naumann
Diee Modenartikel fohet vierel-
jährlich beim Buchhändler und
bei der Post nur M. 1/2 und
bringt in jeder Kammer vielfach
benutzbares Schriftstück. Den-
jenigen Sie bitten ein folgendes
Monatsabonnement.

„Die Hilfe“ Berlin-
Schöneberg.

Kosmet. Frostsalm
Kosmet., bester Schutz gegen
Frostbeulen, a 50 S. Schwanen-
Drogerie, Wildenstr. 24.

**Hochelegante einfarbige
Damentuche,**
nadelstetig - troppenecht -
la Seidenglanz - fabrit-
originalpreise - Must. grat.
Erwin Kuleke,
Gommersfeld Pfo. 4.

Bauplätze

zu verkaufen, Stadt und Stadt-
gebiet gelegen.
Hofk. Niemlen, Jägerstr. 48.
Telephon 1020.

Moderne Haar-Hüte

von 4.50 M an.
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. - Telephon 205

Automobile

vernichtet **G. Deichs.**
Kann noch
**Vieh in Grasung
nehmen.**

Ghr. Harms, Gantebek.

W. Lühr senr.,
Telephon 875.
Bringe den geehrten Herrschaften mein großes reichhaltiges
Wagenlager
in höfliche Erinnerung.
Ca. 30 verschiedene Typen (eigene Fabrikate).
Auch empfehle ich mehrere Wagen auf Gummi
und stehen jetzt mehrere sehr gut erhaltene gebrauchte Wagen
- fertig. -

Brunnen
aus Zementringen baut prompt und billig
A. Oetken,
Brunnenbaugeschäft
Oldenburg, Nadorsterstraße 26
(neben der Zentralhalle). Fernspr. 345.

**Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und
Zementier-Sand**
für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon
Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in
Oldenburg.
Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine be-
sondere Preisermäßigung ein.
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
Kaiserstraße 16. Fernsprecher 145.
- Hafenkontor: Hafenstr. 4. -

Bode's Geldschrankfabrik,
Hannover.
Geldschranke mit autogen geschweißtem
- Gangemantel, -
Stahlkammern, Safes usw.
Beste Materialien! Oberries u. Metallene grat.
Schreiner für Holz, Oldenburg; Carl Rothe, Oldenburg.

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den
Aechten Brandt-Caffee Marke
„Pfll“
als bester Kaffeesatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch
Malzcaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.“, der dem Aufguss Kraft und
Wärme verleiht. - überall zu haben. Alleinige Fabrik
Robert Brandt, Magdeburg.

Vorbereitung
zu
Einjähr.
usw.
Unterrechts- Institut
Langestr. 40. Eing. Baumgartenstr.
Spangemacher.
Nach-
hilfe,
Über-
wachung
des
Studiums.

Zu verkaufen:
Einfamilienhaus
in nächster Umgebung Olden-
burgs für 6300 M. Off. u. N. 45
von Büttner's Annoncen-Expedi-
tion, Wallstraße 1, erbeten.

Pfaff
Wäsche-Stopfer
sind wieder eingetroffen.
H. Barelmann,
Nähmaschinen-Handlung und
Reparatur-Werkstatt,
Wälderstraße 59.

Vom 1. Februar ist
Her **Otto Bots** aus
Mannheim, dornach
langjähriger Tätigkeit
bei mir ein Jahr im
In- und Auslande auf
weitere Ausbildung ver-
wandte, wieder als
- Assistent -
in meine Zahnpraxis
eingetreten.
R. Zöpgen, Dentist,
Brake I. O.,
Syassenstr. 17, gegen-
über dem Bahnhof.
Fahrrad billig zu verkaufen.
W. H. H. H. H. H.

**Kriegerverein
Bielefeld.**
Am Sonntag, den 3. März,
nachmittags, Versammlung beim
Kam. Gubernium hiersehb.
Tagesordnung wird alsdann
bekannt gegeben. Kam. G. Ulrich
hält einen Vortrag.
Der Vorstand.

Dalsper.
Club Gemütlichkeit.
Am Sonntag, den 3. März:
Großer Ball.
Dierzu laden freundl. ein
Der Vorstand.
Friedrich Bierken.

Donnerschnee.
Club „Grüner Baum“.
Sonntag, den 3. März d. J.:
1. Stiftungsfest
im „Grünen Hof“.
Um 10 Uhr abends:
Große Geistes-Belebung.
Anfang 4 Uhr.
Einführungen gestattet.
Der Vorstand.

Nastede.
Kleybroker Hof.
Am Sonntag, den 3. März:
:: Ball ::
Dierzu ladet freundl. ein
G. zum Brook.

Nastede.
Kleybroker Hof.
Regelklub „Freier Burj“.
Am Sonntag, den 10. März:
:: Ball, ::
mogu freundlich! einladen
Der Vorstand.
G. zum Brook.

Mollberg.
Am Sonntag, den 3. März:
Abtanz-Ball,
nachdem:
Ball
für Erwachsene.
Anfang 4 Uhr.
Dierzu laden freundlich! ein
Schrens, Tanzlehrer.
G. Wull.

**Sandhatten.
Gesang-Verein
„Germania“.**

Am Sonntag, den 3. März d.
J. abends 7 1/2 Uhr:
**Großer
Gesellschaftsabend**
mit reichhaltigem Programm.
Es laden freundlich! ein
Der Vorstand.
Joh. Wührmann.

**Jaderkreuzmoor.
Gesang-Verein
„Sängerrunde.“**
Am Sonntag, den 3. März:
Gesellschaftsabend
und **Ball.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es laden freundlich! ein
Geh. Deßje, Der Vorstand.

**Gesangverein
„Gemischter Chor“
Etzhorn.**
Am Freitag, den 1. März d. J.

Sänger-Ball
im „Chorner Krug“
(Nbh. v. Eichenberg).
- Anfang 7 Uhr. -
Dierzu laden freundlich! ein
H. Stührenberg. Der Vorstand
NB. Besondere Umgebungen
durch Karten werden nicht er-
lassen.

Groß-Preischießen
v. Sonnabend, 24. Febr.,
bis Sonntag, den 10. März
einmündlich
Geschossen wird auf 12 Mit-
Glücksgewinnung mit einem Zimmer
stufen.
1. Preis 40 M.
2. Preis 30 M.
beide garantiert, usw.
Dierzu ladet freundlich! ein
Bömer
erbeten! ein

E. Plander,
Oldenburg, Nordstraße 17
Hollen b. Bielefeld.
Reisenklub „Eintracht“.
Sonntag, den 10. März:
BALL,
mogu freundlich! einladen
Der Vorstand. Hermann Jansen

Nastede.
Am Sonntag, den 10. März:
Schluß der Tanzschule
mit nachfolgendem
Ball
im „Garten Union Gärten“.
Damen freien Zutritt.
Anfang 7 Uhr.
Dierzu laden freundl. ein
J. Göffelshans. Das Komitee

Schützenfest
des
**Doorriemer
Schützenvereins**
ist verlegt auf den
30. Juni und 1. Juli.
Der Vorstand.